

WM26

TURNIERMAGAZIN



Voltigieren
Ursula Levett
lebt ihren WM-Traum

Seite 18



Eröffnungsfeier
Eine Show,
die alle begeistert

Seite 8



**OFFIZIELLE TURNIERINFORMATION
DER FEI WORLD CHAMPIONSHIPS 2026**

Ausgabe 3 – Freitag, 14. August 2026


scan
for english
version



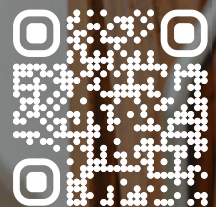
Allianz 

The Official Insurer



Die passenden Versicherungen für Sie und Ihr Pferd!

Offizieller Partner von Semmieke Rothenberger



ALLIANZ.DE

Deutsches Dressurgold auch auf dem Katschhof gefeiert

Katharina Hemmer, Raphael Netz, Frederic Wandres und Isabell Werth besuchen die WM-Show in der Innenstadt.

Die Premiere war gleich ein überwältigender Erfolg! Im Rahmen der Reit-WM findet allabendlich um 19 Uhr die WM-Show „Welcome Home“ mitten im Herzen der Stadt, auf dem Katschhof, statt. Und hätte es ein besseres Regiebuch geben können als dieses? Zum Auftakt am Mittwochabend strahlte die goldene deutsche Dressur-Equipe in eine begeistert applaudierende Menge.

Katharina Hemmer, Raphael Netz, Frederic Wandres und Isabell Werth

wurden gemeinsam mit Bundestrainerin Monica Theodorescu gefeiert. Im Gespräch mit Moderator Robert Esser sprach Isabell Werth von „einem Traum, der wahr geworden ist“. Vor 20 Jahren wurde die erfolgreichste Reiterin aller Zeiten mit der damaligen Equipe schon einmal als Weltmeisterin in der Innenstadt begrüßt. Auch das damalige Goldteam, zu dem noch Heike Kemmer, Hubertus Schmidt und Nadine Capellmann gehörten, war kurz vor



Im Rampenlicht: Das deutsche Dressur-Team wurde auch in der Innenstadt gefeiert.

Foto: Heike Lachmann

der aktuellen Goldmannschaft noch einmal auf die Bühne getreten und wurde ebenso enthusiastisch gefeiert. Einen Sonderapplaus gab es übrigens bei der Champions Ceremony für Katharina Hemmer. Sie kam verspätet auf die Katschhofbühne, weil sie noch bei der Dopingprobe aufgehalten worden

war. Ihr grandioser Ritt auf Denoix, den die Bundestrainerin als Sternstunde bezeichnete, war ein elementarer Baustein zum Dressur-Teamgold.

Übrigens: Alle Champions der WM werden im Rahmen der WM-Show im Schatten des Aachener Doms gefeiert. (red)

Impressum

Herausgeber
Aachener Reittourier GmbH
(ART) Albert-Servais-Allee 50
52070 Aachen

Verlag
Mediahuis Aachen GmbH
Dresdener Straße 3
52068 Aachen
www.mediahuisaachen.de

Redaktion
Thomas Thelen, Chief Content
Officer (verantwortlich für den
Inhalt i.S.d. § 8 Abs. 2 Landes-
pressegesetz NRW)

Anzeigen
Aachener Reittourier GmbH
(siehe Herausgeber), ver-
antwortlich für den Inhalt i.S.d.
§ 8 Abs. 2 Landespressegesetz
NRW

Fotos
Titel: Dagmar Meyer-Roeger,
Elmar Brandt
Die Bildnachweise im Innenteil
sind den jeweiligen Abbildun-
gen zugeordnet.

Druck
Printing Partners Paal-
Beringen NV, Industrieweg 147
Poort West Limburg 2206
3583 Paal Beringen

MIT UNS KANN MAN PFERDE STEHLEN.

UNSER ENGAGEMENT FÜR DIE REGION:



FÜR DICH. VOR ORT. VERSORGT.

 **STAWAG**

Erstes Edelmetall: Deutsche Dressurequipe verlängert souverän das Gold-Abo

Sie siegt bei den FEI World Championships Aachen 2026 vor Großbritannien und Dänemark. Die höchste Note des Tages holt im „Lambertz-Preis“ die Weltranglistenerste Cathrine Laudrup-Dufour.

Dass die Dänin Cathrine Laudrup-Dufour auf Mount St. John den Grand Prix mit 82,837 vor dem belgischen Doppel-Europameister Justin Verboomen auf Zonik Plus (80,885) und der britischen Titelverteidigerin Charlotte Fry auf Glamourdale (80,311) gewann und Isabell Werth (Rheinberg, 79,876) auf Wendy de Fontaine Vierte wurde, interessierte in dem Moment nur am Rande. Wichtig war, dass die 57-jährige Werth die letzten wichtigen Punkte eingefahren hatte, um ihr Team auf Platz im „Lambertz-Preis“ eins zu führen. Groß war der Jubel, als die deutsche Dressurequipe wie bei den Weltreiterspielen 2006 erneut den Titel bei der Heim-WM gewann, mit 235,663 Punkten vor Großbritannien (231,445) und Dänemark (229,426).

Für Isabell Werth war es das insgesamt zehnte WM-Gold, für die deutsche Dressurequipe nach Olympia 2024 und den EM 2023 und 2025 das vierte Mannschaftsgold in Folge, zuletzt hatte man sich 2022 bei der WM im dänischen Herning in Abwesenheit der damals erfolgreichsten Reiterin Jessica von Bredow-Werndl beim Sieg der Dänen mit Bronze zufriedengeben müssen. „Es ist ein besonderer Moment, wenn alles so zusammenkommt. Ich bin sehr dankbar, dass wir nach einigen Ausfällen am Ende des Tages das richtige Team zusammengestellt haben“, freute sich Monica Theodorescu, die während der zwei Grand-Prix-Tage relaxt bleiben konnte, denn nach jedem ihrer Reiter stand Deutschland in der Zwischen- und der Endwertung auf Rang eins.

WM-Debütant Raphael Netz (Moosbach) hatte vorgelegt. „Es lief super, es hat viel Spaß gemacht, Camelot hat mir ein tolles Gefühl gegeben“, strahlte Netz nach seinem starken Auftritt. Auf Great Escape Camelot unterlief ihm zwar ein teurer Fehler in den Einer-Wechseln, doch 73,338 Prozent waren der Lohn für eine insgesamt gute Runde. Für den 27-Jährigen, mehrfacher U25-Europameister, ist es die erste WM. Die Schuld für den Fehler nahm der Reiter auf seine Kappe. „Ich habe in der Vorbereitung etwas bei den Galoppwechseln geändert. Ich wollte mit einem größeren Galoppsprung in die Wechsel starten. Camelot kennt das in der Prüfung noch nicht und



Ehrenrunde: Die deutsche Dressur-Equipe wurde nach dem Erfolg in der Teamwertung gebührend gefeiert.

Foto: Michael von Fissenre

wollte wie früher zwei, drei Sprünge mehr machen, bevor wir wechseln. Daher kam der Fehler“, kommentierte er. „Wenn es eine Schulnote gäbe, würde ich mir selbst eine 2+ geben.“

Am Spätnachmittag hatte kurz die Britin Becky Moody auf Jagerbomb die Führung übernommen, doch Frederic Wandres (Hagen) eroberte diese am Ende des Tages zurück. „Knapp 76 Prozent“, kommentierte Wandres seine 75,963 Prozent lachend und gab ehrlich zu: „Mir ist ein großer Stein vom Herzen gefallen. Ich war schon ein bisschen fertig mit den Nerven, merkte den Druck, der auf meinen Schultern lag. Zwar kannte ich das ja schon von Paris und der EM, aber es ist schon etwas anderes, ob man für das Team oder sich selbst reitet. Jedenfalls bin ich sehr happy, wie es jetzt gelaufen ist – auch wenn die Piaffen noch besser gehen.“ Die waren der einzige kleine Kritikpunkt in einen ansonsten sehr guten Ritt.

„Freddy hat eine tolle Runde gezeigt, das war ein starker Grand Prix, wenn nicht sogar sein bester bisher. Das Pferd ging frisch und fehlerlos, und er hat sehr präzise geritten“, so Theodorescu. Nicht weniger zufrieden war sie mit Netz: „Schade, sein

Fehler in den Einer-Wechseln. Da war ‚Raphi‘ schneller als sein Pferd und hat es überrascht.“

”

Als ich die Punkte auf der Tafel sah, hatte ich eine Gänsehaut.

Katharina Hemmer

Zweiter Tag, High noon – und der Brite Carl Hester hatte auf Fame mit 77,314 Prozent gerade die individuelle Führung übernommen. Doch dann kam Katharina Hemmer (Borchen-Etteln) auf Denoix. „Wir schreiben Hemmer künftig mit a – denn das war der Hammer“, jubelte die Bundestrainerin. „Das war unglaublich, einfach toll, was Kata da auf einem Championat einfach so heraushaut. Von Linie zu Linie wurde es immer besser“, lobte Theodorescu begeistert, denn die 32-Jährige zeigte eine makellose Runde,

die Beste in einem Grand Prix bisher überhaupt, mit der das Paar mit 79,224 Prozent – persönliche Bestleistung – belohnt wurde.

„Als ich die Punkte auf der Tafel sah, hatte ich eine Gänsehaut“, sagte die Spécial-Vierte bei der EM, die diesmal Fünfte wurde. „Schon in der Vorbereitung lief es, und ich habe Hubertus gefragt, warum er denn so heftig atmet. Es lief doch alles wie geplant“, kommentiert sie lachend. Hubertus Schmidt ist ihr Trainer, der Denoix in den Sport gebracht und 20 Jahre zuvor, bei den Weltreiterspielen in Aachen, mit Wansuela Suerte zum Gold-Team gehört hatte.

So wie auch Isabell Werth. 20 Jahre später ist sie immer noch dabei. Als sie auf Wendy de Fontaine das Viereck betrat, war der Vorsprung der deutschen Equipe vor den Briten schon komfortabel. Trotzdem machte die 57-Jährige es noch einmal spannend mit einem kleinen Fehler beim Rückwärtsrichten und einen teuren Fehler in den Einer-Wechseln. Am Ende reichte es aber zu 79,876 Punkten und Platz vier im Grand Prix. Doch im Spécial am heutigen Freitag, der Entscheidung um die ersten Einzelmedaillen, werden die Karten neu gemischt. (rau)

„Man spürt überall Freude“

Im Interview spricht Dr. Hermann Bühlbecker über die Begeisterung zu WM-Beginn.

Herr Dr. Bühlbecker, am Dienstag wurden die FEI World Championships Aachen 2026 feierlich eröffnet. Für Sie bedeutet das natürlich, dass Sie an diesem Abend als Mitgastgeber zur Media Night eingeladen haben. Wie lief der Abend aus Ihrer Sicht?

Hermann Bühlbecker: Ich glaube, wir alle haben gespürt, dass diese Weltmeisterschaften etwas ganz Besonderes werden. Die Stimmung war hervorragend. Die Media Night bringt Menschen aus Sport, Wirtschaft, Politik, Kultur und Medien zusammen – genau das ist auch diesmal gelungen. Für mich war es eine große Freude, gemeinsam mit dem ALRV Gastgeber dieses Abends zu sein.

Es gilt fast schon als Tradition, dass in Aachen royaler Besuch zu Gast ist. Aber, dass mehrere Königshäuser gleichzeitig hier waren, gab es noch nie. War das auch für Sie etwas Besonderes?

Bühlbecker: Absolut. Das unterstreicht die internationale Bedeutung dieser Weltmeisterschaften.



Dr. Hermann Bühlbecker (M.), Alleininhaber der Aachener Printen- und Schokoladenfabrik Henry Lambertz, unterstützt den Reitsport seit langer Zeit. Foto: ALRV/Andreas Steindl

Darauf können wir als Gastgeber stolz sein.

Die erste Medaille dieser WM wurde am Mittwochabend im FEI Dressage World Championship Teamwettbewerb Lambertz-Preis vergeben. Die Dressur-Wettbewerbe im Hauptstadion sind eine Besonderheit bei diesen World Championships. Wie hat der

Wettbewerb Ihnen gefallen?

Bühlbecker: Ich war tief beeindruckt. Dressur auf diesem Niveau verbindet Präzision, Eleganz und jahrelange Partnerschaft zwischen Pferd und Reiter.

Als Sponsor dieses Wettbewerbs durften Sie am Ende die Goldmedaille an Team Deutschland übergeben. Hätte

die Weltmeisterschaft einen schöneren Start haben können?

Bühlbecker: Natürlich schlägt in so einem Moment das Herz etwas höher. Die Goldmedaille an die deutsche Mannschaft überreichen zu dürfen, gehört sicher zu den schönsten Momenten dieser Weltmeisterschaften.

Wie schauen Sie grundsätzlich auf die ersten Tage dieser FEI World Championships?

Bühlbecker: Man spürt überall Freude, Begeisterung und internationale Freundschaft. Genau deshalb lieben so viele Menschen den CHIO und diese Weltmeisterschaften.

Worauf freuen Sie sich in den kommenden Tagen?

Bühlbecker: Ich freue mich einfach darauf, jeden Tag aufs Neue Spitzensport zu erleben und in die begeisterten Gesichter der Menschen zu schauen. Solche Erinnerungen bleiben lange bestehen. (red)

VERTRIEB: WEIN WOLF GMBH, BONN WWW.WEINWOLF.DE

Cathrine Laudrup-Dufour setzt schon einmal ihre Duftmarke

Die dänische Vize-Europameisterin überzeugt auf ihrem 17-jährigen Mount St. John Freestyle im Grand Prix als Beste mit 82,376 Prozent. Das dänische Team gewinnt Bronze hinter den Briten und den siegreichen Deutschen.

Alle reden nur an erster Stelle über den Belgier Justin Verboomen und seinen Ausnahmehengst Zonic Plus. Doch als aktuelle Weltranglisten-Erste in der Dressur reiste die Dänin Cathrine Laudrup-Dufour zur WM nach Aachen an. Im Grand Prix, in dem die Team-Wertung entschieden wurde, setzte die 34-Jährige mit ihrem inzwischen 17-jährigen Mount St. John schon einmal eine Duftmarke – mit 82,376 Prozent gewann sie den Grand Prix und sicherte dem dänischen Team damit wie bei der EM 2025 die Bronzemedaille.

„Freestyle war wirklich auf den Punkt heute dabei. Das ist die größte Arena, in der wir je geritten sind“, sprudelte es aus der sympathischen Dänin nach ihrem Ritt nur so heraus. „Ich hatte ein gutes Gefühl, wusste, dass ich eine gute Runde gezeigt hatte.“ Darauf hatten schon die Zwischenwertungen hingewiesen, denn von Beginn an hagelte es Wertnoten acht, lag die Dänin fast konstant gut zwei Prozent vor der bis dahin führenden Katharina Hemmer und Denoix (79,224). „Ja, das war schon ein starker Auftritt. Und ich hatte ja auch einige Richter auf meiner Seite, die mir sogar über 83 Prozent gegeben haben.“ Die Punktevergabe der sieben Richter lag zwischen 79,783 und sogar starken 84,130 Prozent.

„Damit haben wir Bronze für die dänische Equipe gesichert, ich bin stolz auf Freestyle und mein Team“, machte sich die Dänin aber wenig Hoffnungen auf Gold oder Silber, obwohl Isabell Werth für Deutschland und die britische Schlussreiterin Charlotte Fry da noch gar nicht geritten waren. „Ich denke, auch Silber ist zu weit weg.“ Sie sollte Recht behalten.

Ihre Vorstellung war fehlerlos, wenn es auch in der zweiten Piaffe zu einem kleinen Missverständnis zwischen ihr und Freestyle kam. „Ich habe die Piaffe etwas zu früh geöffnet, und Freestyle wollte eigentlich noch ein paar Tritte machen. Ich habe dann ‚okay‘ gesagt, das kann ja mal passieren. Aber für den ersten Tag in der großen Arena bin ich sehr happy mit unserem Auftritt.“

Und natürlich ging der Blick auch auf Freitag voraus: Verboomen, Laudrup-Dufour, Charlotte Fry oder doch Dressur-Queen Isabell Werth



Sie kann strahlen: Der erste Auftritt von Cathrine Laudrup-Dufour in Aachen war vielversprechend. Dänemark holte Bronze, die Vize-Europameisterin gewann die Prüfung auf Mount St. John Freestyle mit 82,376 Prozent.

Foto: Dagmar Meyer-Roeger

– der Kampf um die ersten Einzelmedaillen am Freitag im Grand Prix Spécial ist offen wie selten zuvor. „Ich wollte in der großen Arena gut in den Wettkampf starten, das ist uns gelungen.“ Und dann ist im Spécial der 30 besten Reiter alles möglich. Im Grand Prix verbuchten Verboomen 80,885 Prozent, die britische Titelverteidigerin Fry auf Glamourdale 80,311 und Werth 79,244 Prozent und machten die ersten vier Plätze unter sich aus.

Verboomen kam mit der Empfehlung als Doppel-Europameister nach Aachen. Doch schon bei der EM 2025 im französischen Crozet saß ihm Cathrine Laudrup-Dufour im Nacken. Nur 0,684 Prozent im Spécial und minimale 0,143 Prozent in der Kür war der Belgier mit seinem damals erst neunjährigen Hengst besser. Im Grand Prix hatte die Dänin als einzige Reiterin über 80 Prozent (80,823) erzielt und vor

Werth (79,224) und Verboomen (79,094) gewonnen. Der Kampf um die Einzelmedaillen wird knapper und spannender denn je.

Cathrine Dufour, die Freizeit- und Sportmanagement studierte, ist 34 Jahre alt, seit 2023 verheiratet mit Rasmine Laudrup, Tochter des ehemaligen dänischen Profifußballers Brian Laudrup. Das Paar lebt mit der einjährigen Tochter Palma in Fredenborg, nördlich von Kopenhagen. Die Biografie von Cathrine Laudrup-Dufour liest sich wie die so vieler Reiter. Mit fünf Jahren stieg sie in den Sattel eines Ponys, startete mit zwölf Jahren auf den ersten Turnieren und verbuchte im Nachwuchslager zahlreiche EM-Medaillen. Der Umstieg ins Seniorenlager gelang nahtlos, bei den Olympischen Spielen 2016, 2021 und 2024 gehörte sie zum dänischen Team, mit dem sie in Paris zuletzt auf Freestyle Silber gewann.

Höhepunkt ihrer bisherigen Karriere ist jedoch die WM 2022 im dänischen Herning, bei der das dänische Dressurteam Gold vor Großbritannien und Deutschland gewann und somit als Titelverteidiger nach Aachen reiste. Auch für die beiden Einzelwertungen wurde die Dänin, die in dem Jahr in Aachen auf Vamos Amigo und Bohemian alle fünf Dressurprüfungen einschließlich des „Großen Dressurpreises von Aachen“ gewonnen hatte, als Top-Favoritin gehandelt. Doch in Herning schlug die große Stunde des lack-schwarzen Hengstes Glamourdale, der unter Fry sowohl Gold im Spécial als auch in der Kür gewann. Und Laudrup-Dufour wurde auf Vamos Amigo jeweils Zweite vor der Niederländerin Dinja van Liere auf Hermes.

Ende 2023 wechselte die inzwischen 17-jährige Stute Mount St. John Freestyle aus dem Stall der britischen Olympiasiegerin Charlotte Dujardin nach Dänemark, mit der Laudrup-Dufour schon ein gutes halbes Jahr später in Paris neben Team-Silber Einzel-Fünfte wurde. Und – siehe oben – bei der EM musste sich die Dänin und ihr Pferd zweimal nur denkbar knapp Verboomen geschlagen geben.

Auf die WM in Aachen hat sich Laudrup-Dufour akribisch vorbereitet und sogar auf die Dänischen Meisterschaften verzichtet, um die neue Kür fertigzustellen. Die feierte beim Fünf-Sterne-Nationenturnier im schwedischen Falsterbo im Juli Premiere. Dort hatte Freestyle mit 83,178 Prozent den Grand Prix und mit 88,420 die Kür gewonnen. Die neue Musik aus der Abteilung Kuscheelrock ging ins Ohr, die schwierige Kür saß aber noch nicht so gut wie die vorherige. Begeistert jubelten die Zuschauer zur Schlusslinie mit Piaffe und Passage zur Musik „Nothing’s gonna stop us now.“

Ob Laudrup-Dufour erneut von Verboomen, Fry oder vielleicht sogar von Werth gestoppt werden kann, wird sich am Freitag ab 10.50 Uhr im Grand Prix Spécial zeigen. Einen Tag später startet dann ab 19 Uhr unter Flutlicht die Kür zur Musik, in der es um das zweite Einzel-Gold der WM geht – und das vor 45.000 Zuschauern im großen Stadion. (rau)

Perfection can only
be achieved with
care and attention.

Care and attention
happen to be two
of our specialities.

Banking is our craft.

Success depends on many factors, just like your wealth journey. With our global perspective and unmatched resources, we craft tailored wealth advice based on each individual's unique needs and ambitions.

As proud partner of FEI World Championships Aachen 2026, we look forward to seeing perfection brought to life.

Find out more



© UBS 2026. All rights reserved.





Aachens Botschaft an die Reitwelt: Welcome Home!

Foto: Andreas Steindl



Atemberaubend: Synchronspringen auf Pferde-Art.

Foto: Andreas Steindl



Wow, was für eine Show!

Bei der Eröffnungsfeier heißt es: „Welcome Home“. Herrschaftliche Kutschen treffen auf Legenden des Sports und mitreißende Show-Acts.

Unter dem Motto „Welcome Home“ verwandelte sich das Hauptstadion bei der Eröffnungsfeier am Dienstagabend in ein emotionales Fest des Pferdesports – und setzte mit royalen Gästen, bewegenden Momenten und einer imposanten Wassershow den Startpunkt für zwei Wochen WM-Atmosphäre im Allianz Park. In einem Meer aus Fahnen, Emotionen und tosendem Applaus wurde vom ersten Moment an spürbar: „Welcome Home“ ist in Aachen kein Slogan, sondern ein Gefühl. Ein Gefühl, das sich durch die Ränge zog und an diesem Abend gleich mehrfach für Gänsehaut sorgte.

Den Auftakt machte der Einmarsch der 686 Athleten – begleitet von wehenden Fahnen der 65 teilnehmenden Nationen, in Lila und Gold leuchtenden Tänzerinnen und Tänzern, zahlreichen Pferden und einem royalen Glanz, wie ihn Aachen nie zuvor erlebt hat. Mit den Niederlanden, Dänemark und Großbritannien präsentierten gleich drei königliche Ställe ihre herrschaftlichen Kutschen. Ihre Königliche Hoheit, die Prinzessin von Oranien, Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Benedikte von Dänemark und Ihre Königliche Hoheit Elena von Borbón, Infantin von Spanien – sie

alle waren gekommen, um diesem Championat die Ehre zu erweisen und den FEI World Championships Aachen 2026 einen wahrhaft königlichen Auftakt zu schenken.

In dieser Kulisse setzten auch jene Persönlichkeiten Akzente, die Aachen bereits vor 20 Jahren geprägt hatten: Weltmeisterinnen und Weltmeister der Weltreiterspiele 2006 – darunter Dressur-Queen Isabell Werth, Spring-Champion Jos Lansink und Fahrsport-Legende Michael Freund. Und spätestens als der

Name Zara Tindall, der Nichte Seiner Majestät König Charles III., fiel – und mit ihm die Erinnerung an ihr WM-Gold in der Vielseitigkeit 2006 an ebendiesem Ort zurückkehrte – verschmolzen sportliche Größe und royaler Glanz vollends. FEI-Präsident Ingmar De Vos brachte diese besondere Kraft des Pferdesports auf den Punkt: „Hier in Aachen werden wir die Vielfalt der teilnehmenden Nationen und Kulturen feiern und der Welt zeigen, welche Kraft der Sport hat, Menschen aus allen Teilen der

Welt durch gemeinsame Werte wie Respekt, Freundschaft, Spitzenleistungen und nicht zuletzt die Liebe zu Pferden zusammenzubringen.“ Vielseitigkeits-Legende Andrew Hoy gab diesem Gedanken eine Stimme, als er im Namen aller Teilnehmer den Athletenschwur sprach. Den Blick nach vorn richtete Stefanie Peters: „Jetzt beginnen die Wettbewerbe, jetzt zählt jeder Moment. Vor uns liegen zwei Wochen mit großartigem Pferdesport und einer Atmosphäre, die weit über dieses Stadion hinausstrahlen wird“, so die Präsidentin des ausrichtenden Aachen-Laurensberger Rennvereins.

Für den musikalischen Pulsschlag des Abends sorgte „Knallblech“, die mit Partyhymnen, Blasmusik und eigenen DJ-Beats sowie unbändiger Energie das Stadion zum Beben brachten. Showreiterin Lisa Röckner faszinierte mit ihrer Darbietung ebenso wie Laury Tisseur, der mit seiner modernen Interpretation der „Ungarischen Post“ die Herzen der Zuschauer im Sturm eroberte. Spätestens als die Nachwuchstreiter aus den deutschen Bundeskadern die sechs Disziplinen präsentierten, wurde eindrucksvoll sichtbar, wofür die FEI World Championships Aachen 2026 stehen: sechs Disziplinen, vereint an



Spektakulär: Die Wassershow.

Foto: Andreas Steindl



Oben: Pure Eleganz: Die königlichen Kutschen.
Unten links: Stilecht: Der Öcher Klenkes war Teil der Choreografie.
Unten Mitte: Eröffnete die Weltmeisterschaft: FEI-Präsident Ingmar de Vos.
Unten rechts: Sang die Nationalhymne: Yvonne Catterfeld.

Fots: Andreas Steindl



einem Ort – jede mit eigener Faszination, alle getragen von derselben Leidenschaft für das Pferd. Ein Moment, der erahnen ließ, welche Vielfalt und Strahlkraft das außergewöhnliche Championat in den kommenden Tagen entfalten wird.

Ein weiterer emotionaler Höhepunkt folgte mit der Premiere der eigens für dieses Championat komponierten Hymne des Kölner Komponisten Marc Vogler, der aus den Buchstaben A-A-C-H-E eine Tonfolge entwickelte und so den Namen Aachen in Musik verwandelte. In Kombi-

nation mit der Großen Quadrille der deutschen Landgestüte entstand ein faszinierendes Bild aus Musik, Präzision und Eleganz. Damit setzte Marc Vogler einen weiteren Glanzpunkt an einem Abend, den er bereits zuvor musikalisch geprägt hatte: Schon zu Beginn hatte er am Piano Sängerin Yvonne Catterfeld begleitet, die mit ihrer gefühlvollen Interpretation der deutschen Nationalhymne das Publikum auf den Abend einstimmte.

Zum großen Finale gab es noch einmal Gänsehaut pur: Als sich das Stadion verdunkelte, begann eine Wassershow, die das Hauptstadion in eine andere Welt verwandelte. Fontänen tanzten im Takt elektronischer Beats, farbige Lichtstrahlen tauchten den Rasen in schimmerndes Blau, Violett und Gold. Am Ende hatten die Menschen im Hauptstadion nicht einfach nur eine Eröffnungsfeier gesehen – sie hatten sie erlebt. Und eines steht nach diesem Abend fest: Die FEI World Championships Aachen 2026 haben begonnen – und sie taten es mit einem Versprechen. Wer hierherkommt, kommt nicht nur zu einem Championat. Er kommt nach Hause. Welcome home! (red)

Internet mit 1000 Pferdestärken?

Ist Net!



netaachen.de



NetAachen

Media Night: Prominente Gäste aus Königshäusern und Hollywood

Bei der Media Night ist der Glamour- und Promifaktor hoch. Blitzlichtgewitter am lila Teppich.

Blitzlichtgewitter, strahlende Gesichter und extravagante Outfits: Auf dem wohl berühmtesten roten Teppich des internationalen Pferdesports – in diesem Jahr passend zu den FEI World Championships Aachen 2026 in lila ausgerollt – gaben sich bei der exklusiven Media Night Stars aus der ganzen Welt die Klinke in die Hand. Gemeinsam mit Co-Gastgeber Hermann Bühlbecker luden die Veranstalter am Eröffnungstag zum festlichen Gala-Abend ein.

Eines der begehrtesten Foto-Motive des Abends war Hollywood-Star Ed Westwick. Mit dunklem Anzug und Sonnenbrille betrat der Schauspieler, bekannt als Chuck Bass aus der Serie „Gossip Girl“, den Allianz Park. Gemeinsam mit seiner Frau Amy Jackson, Schauspielerin und Model, posierte er geduldig für die zahlreichen Fotografen, ehe er herzlich von Hermann Bühlbecker, Alleininhaber der Aachener Printen- und Schokoladenfabrik Henry Lambertz, empfangen wurde.

Gemeinsam mit Stefanie Peters, Präsidentin des Aachen-Laurensberger Rennvereins (ARLV), begrüßte er außerdem zahlreiche Vertreter europäischer Königshäuser: Königin Mary, Ehefrau des dänischen Königs Frederik X., stattete der WM einen nicht angekündigten Privatbesuch ab. Dazu kamen Zara Tindall, Nichte seiner Majestät König Charles III., die niederländische Kronprinzessin Catharina-Amalia, Prinzessin von Oranien, Prinzessin Benedikte von Dänemark sowie Elena von Borbón, Infantin von Spanien. Im Verlauf des Abends gaben sich auch Bundesforschungsministerin Dorothee Bär, Sängerin Yvonne Catterfeld, Schauspielerin Luna Schweiger und Simon Rolfes, Geschäftsführer Sport von Bayer 04 Leverkusen, die Ehre.

Zwischendurch zog es die Prominenz dann ins Hauptstadion, wo sie sich von der spektakulären Eröffnungsfeier verzaubern ließ, in deren Verlauf FEI-Präsident Ingmar de Vos die FEI World Championships Aachen 2026 offiziell eröffnete. (red)



Oben: Besuchte privat die WM: Königin Mary von Dänemark (M.) mit ARLV-Präsidentin Stefanie Peters und Lambertz-Alleininhaber Hermann Bühlbecker. Links: Hollywood-Paar: Schauspieler Ed Westwick mit seiner Frau Amy Jackson. Unten links: Er sang Mambo No. 5: Sänger Lou Bega. Unten rechts: Fußballer unter sich: Bayer Leverkusens Geschäftsführer Simon Rolfes (l.) und Ex-Nationaltorwart Uli Stein.

Fotos: Andreas Steindl

Mit Teamgeist zu Gold?

Vielseitigkeit: Die deutschen Starterinnen und Starter wollen positive Stimmung nutzen.

Für die Vielseitigkeitsreiter hat die Weltmeisterschaft jetzt auch angefangen. Und es steht auch fest, welche vier für die Mannschaft um die Medaillen kämpfen. Gestern ging Libussa Lübbecke (70,42) als erste Deutsche mit Caramia in der Dressur an den Start. Am Mittwoch hatte es noch einen Schreckmoment gegeben, als die Stute beim Vet Check in die Holding Box und dann noch einmal vortrabten musste. Im deutschen Team hatte diese Entscheidung der Jury für Verwunderung gesorgt, da ein Lahmen dem Vernehmen nach nicht zu erkennen war, aber zum Glück wurde Caramia zugelassen.

Gestern Nachmittag dann, nach dem Redaktionsschluss für diese Ausgabe des Turniermagazins, startete Malin Hansen-Hotopp mit Carlitos Quidditch K. Heute Vormittag wird es für Julia Krajewski mit Uelzener's Nickel in der ersten Disziplin der Vielseitigkeit ernst, Olympiasieger Michael Jung und sein Chipmunk sind dann heute Nachmittag



Bereit für die Heim-WM: Michael Jung, Malin Hansen-Hotopp, Julia Krajewski, Libussa Lübbecke und Christoph Wahler (v.l.n.r.) gehen für Deutschland in der Vielseitigkeit an den Start.

Foto: Stefan Lafrentz

dran. Vor ihm startet als Einzelreiter und nicht für die Teamwertung noch Christoph Wahler mit D'Accord.

Deutschland geht als Titelverteidiger und amtierender Europameister in den Titelkampf und zählt zu den Medaillenkandidaten. Die aktuelle Stimmung beschreibt Julia Krajewski als gesammelt, „positiv angespannt“.

Das Wetter wird kein Problem sein. Davon ist Andreas Dibowski, Geländetrainer der Vielseitigkeits-

reiter, überzeugt. Die Pferde würden vor den Starts in allen Disziplinen runtergekühlt.

Als Bundestrainer vertritt der Franzose Rodolphe Scherer den nach einem Reitunfall im Juni ausgefallenen Peter Thomsen. Der Interimscoach sagt, dass der Zusammenhalt im Team sehr gut ist. Dazu trugen auch die mehrfachen Telefonate mit Peter Thomsen, die die Starterinnen und Starter sowie der

Trainerstab in den vergangenen Tagen führten, bei. Irgendwie ist er also auch in Aachen dabei.

Für Scherer bedeutet die neue Aufgabe, die er im Juni übernommen hat, viel Verantwortung. Er sieht das aber entspannt, denn er arbeite ja schon seit vier Jahren als Geländetrainer mit Thomsen zusammen. „Beim deutschen Team gibt es nicht einen Boss“, sagt Scherer, „wir sind ein Team.“ Sein Job sei nicht so schwierig, weil viele ihn unterstützten. Die gute Stimmung soll die Vielseitigkeitsreiter tragen. „Schlechte Stimmung nimmt viel Energie“, sagt Julia Krajewski.

Dass auch die Tiere merken, dass nun etwas Besonderes ansteht, verrät Olympiasieger Michael Jung. „Mein Chipmunk registriert, dass ich mehr Zeit für ihn habe. Also weiß er auch, dass etwas Besonderes ansteht.“

In der Vielseitigkeit treten 88 Reiter aus 27 Nationen an. 16 Teams kämpfen um die Mannschaftsmedaillen. (ebr)

MACH, WAS WIRKLICH ZÄHLT.

Supporte uns als

SOLDAT/IN

der Heereslogistiktruppe (m/w/d)

Bundesweit



Mehr Infos live vor Ort in Aachen oder unter:
bundeswehrkarriere.de



BUNDESWEHR

Wer Gold will, muss den A-Weg nehmen

Vielseitigkeit im Gelände: Reiter, die den Titel anstreben, müssen riskant navigieren.

Der Geländeritt der Vielseitigkeit bei den FEI World Championships 2026 wird in der Aachener Soers wieder über sechs Stunden Spitzensport und atemberaubende Ritte bieten. Für die Strecke gelten höchste internationale Anforderungen. Den Reiterinnen und Reitern werden absolute Präzision bei Höchsttempo, hervorragendes Reaktionsvermögen bei schrägen Sprüngen und extreme Kondition für die Hügelpassagen abverlangt.

Die legendäre Aachener Geländestrecke wird für die WM-Prüfung um neu geschaffene Wege und Schleifen ergänzt. Trotzdem gibt es zwei große Wasserkomplexe mit Tiefsprüngen ins Wasser, gefolgt von technisch extrem schmalen „Bürsten“ oder „Häusern“ auf exakten Linien. Außerdem gibt es den „Normandie Wall“, eine mächtige Kombination, die von den Pferden ein präzises Herauf- und direktes Hinunterspringen verlangt.

Wie auf diesem Niveau üblich, gibt es an fast allen schweren Kombinationen alternative Linien (Optionen). Die Umwege sind deutlich sicherer und flacher zu springen, kosten aber Zeit, oft zehn bis 20 Sekunde pro Komplex. Reiter, die Fehler kassiert haben oder für die Teamwertung noch ein gutes Ergebnis herausholen möchten, nutzen die Optionen. Wer Einzel-Gold will, muss zwingend überall den direkten, riskanten „A-Weg“ wählen.

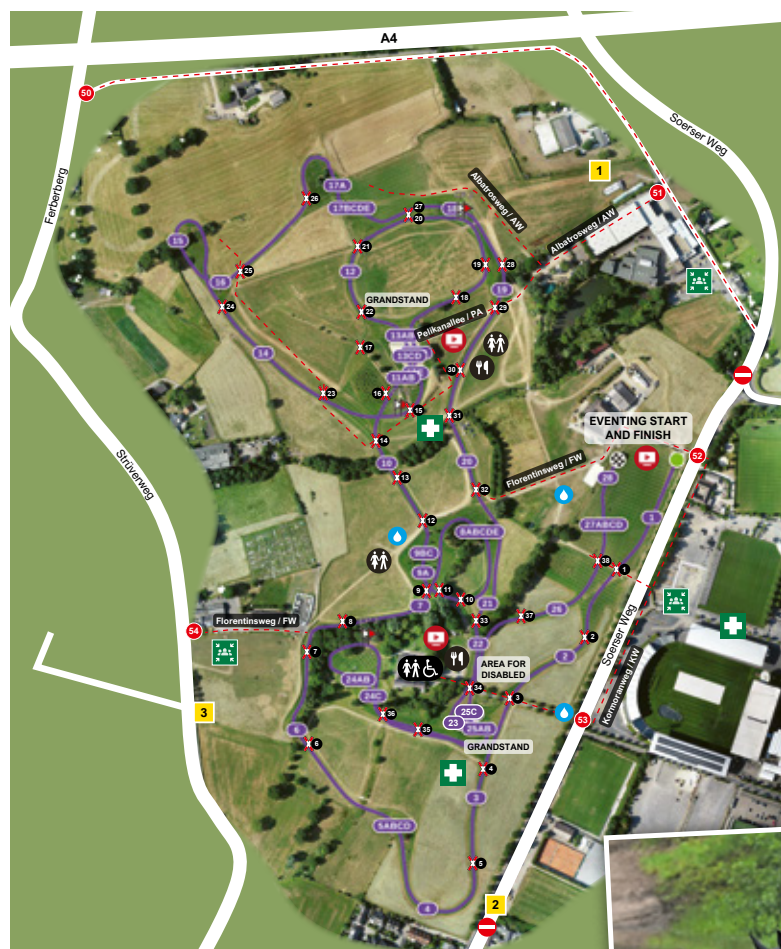
”

Die Strecke ist fantastisch.

Michael Jung, Olympiasieger in der Vielseitigkeit

Ausgedacht hat sich den schweren Parcours der Italiener Giuseppe Della Chiesa, nachdem der langjährige Parcourschef Rüdiger Schwarz in den Ruhestand verabschiedet wurde. Della Chiesa hat bereits den anspruchsvollen Kurs für die Weltmeisterschaft 2022 in Pratoni del Vivaro entworfen und bringt genau diesen Stil nun nach Aachen.

„Die Strecke ist fantastisch“, sagt Michael Jung, einer der Top-Favoriten aus Deutschland. Die Böden seien top, das Gras schön grün. Außerdem beeindruckten Jung die tollen



Hindernisse. „Ich glaube, ich werde die Strecke noch öfters ablaufen“, sagte er am Mittwoch.

Andreas Dibowski, Geländetrainer bei der deutschen Mannschaft, teilte mit, dass alle Starterinnen und Starter ein intensives Briefing erhalten würden. „Die Reiter werden alles wissen, was in einem Komplex auf sie zukommt“, so Dibowski, der den Aufbau sehr lobt. „Nichts ist unfair, es gibt keine Zufallssprünge und: Gutes Reiten wird helfen.“

Die Equipechefin der deutschen Vielseitigkeitsreiter, Annette Wyrwoll, lobt die Organisatoren: „Alles auf der Strecke ist perfekt gewässert.“ Von daher steht dem großen Ereignis am Samstag in der Aachener Soers nichts mehr im Wege. Nur eine ganze Reihe an Hindernissen, die Pferd und Reiter zu überwinden haben.

Die Hindernisse sind aus festen, massiven Materialien wie massiven Baumstämmen, starkem Holz, dicken Hecken, Erdwällen, Steinmauern und Wassergräben, die im Gegensatz zum Springreiten nicht nachgeben oder abwerfen. Viele moderne feste Hindernisse besitzen verdeckte Sicherheitsauslösungen,

Rechnet sich mit Uelzener's Nickel im Gelände durch: aus gute Chancen aus: Julia Krajewski, Einzel-Vizeweltmeisterin und Mannschaftsweltmeisterin von 2022.

Foto: nordphoto GmbH/Wittke

die das schwere Holzteil bei einem harten Aufprall des Pferdes wegklappen oder auslösen lassen, um schwere Stürze zu verhindern.

Ein Geländeparcours besteht aus engen Wendungen und exakten Wegen. Das Pferd weiß ohne Signale nicht, welches Hindernis als nächstes an der Reihe ist. Der Reiter verkürzt oder verlängert die Galopp-sprünge vor dem Hindernis, damit das Pferd im perfekten Abstand abspringen kann. Ohne diese Hilfe kommt es allein oft zu nah oder zu weit weg an den Sprung heran.

Bei der Weltmeisterschaft 2022 in Pratoni del Vivaro spielte die Ge-

ländeprüfung eine Schlüsselrolle und war der Wendepunkt für den späteren Gewinn der deutschen Mannschafts-Goldmedaille. Nach einer für die deutsche Equipe enttäuschenden Dressur zeigten die Reiter sehr gute Runden und arbeiteten sich an die Spitze vor.

Der von della Chiesa entworfene, 5600 Meter lange Kurs war extrem wellig. Das ständige Auf und Ab forderte von Pferd und Reiter maximale Fitness und brachte die Paare permanent aus der Balance.

Bei Olympia 2024 im Schlosspark von Versailles übernahm Michael Jung auf Chipmunk mit einer fehlerfreien Runde in der Optimalzeit die Führung in der Einzelwertung. Dagegen platzen die deutschen Medaillenträume in der Mannschaftswertung an diesem Tag, da Christoph Wahler, der jetzt nur als Einzelreiter antritt, im ersten Wasserkomplex stürzte. Julia Krajewski zeigte eine hervorragende, stilistisch saubere Runde ohne Hindernisfehler und verbuchte lediglich 4,8 Strafpunkte für eine leichte Zeitüberschreitung.



Und bei der Europameisterschaft 2025 in Blenheim (England) lief die Geländeprüfung für die deutsche Vielseitigkeits-Equipe herausragend und brachte die Vorentscheidung für das spätere Team-Gold.

Die Briten wollten sich nun in Deutschland revanchieren. Sie dominieren regelmäßig die anspruchsvollen Strecken. Beim FEI Eventing Nations Cup 2026 in Bicton (England) lieferte das Team eine fehlerfreie Geländerunde ab und verteidigte den Titel mit einem massiven Vorsprung. (ebr)

OMOTENASHI*

in Ihrem Badezimmer

Besuchen Sie uns an unserem Stand im Village.

Hier erhalten Sie alle weiteren Informationen zum WASHLET®.
Sie finden uns direkt beim Haupteingang auf der Hugo-Cadenbach-Allee.
TOTO ist offizieller Partner der FEI World Championships Aachen 2026.



eu.toto.com

Erleben Sie japanische Badkultur in Ihrem eigenem Badezimmer.
Mit dem WASHLET von TOTO **Japans Nr. 1 für Dusch-WCs.**

* das japanische Prinzip vorausschauender Gastfreundschaft

TOTO

Eine Heim-WM zum Abschluss

Voltigierer Kathrin Meyer und Thomas Brüsewitz im Interview vor ihrem letzten Championat.

Mit Kathrin Meyer und Thomas Brüsewitz stehen zwei prägende Gesichter des deutschen Voltigiersports im Fokus, für die diese WM zugleich den Schlusspunkt unter eine lange und außergewöhnlich erfolgreiche Championships-Karriere setzt. Meyer, die in Aachen bereits zweimal triumphieren konnte und sich 2025 als erste Voltigiererin überhaupt zum dritten Mal in Folge den Titel beim Weltcup-Finale sicherte, und Brüsewitz, der gemeinsam mit Bundestrainer Kai Vorberg amtierender Rekordsieger im „Preis der Sparkasse“ beim CHIO Aachen ist, reisen hochmotiviert und mit großem Respekt vor der Konkurrenz an. Im Doppel-Interview sprechen sie über die besondere Magie eines Championats im eigenen Land, den unvergleichlichen Moment, in den Aachener Zirkel einzulaufen, und darüber, warum diese WM für sie weit mehr ist als „nur“ der letzte große Wettkampf.

Was macht für euch ein WM-Jahr besonders, noch dazu mit einer Heim-WM? Welche Erwartungen habt ihr?

Kathrin Meyer: Es ist für uns jedes Jahr etwas Besonderes, nach Aachen zu kommen und dort starten zu dürfen. Jetzt sind wir gleichzeitig mit den anderen Disziplinen vor Ort, da kommt nochmal ein ganz anderes Feeling auf und man kann sich viel mehr mit allen Sportlern connecten. Und Aachen ist ein Gelände, wo die Bedingungen einfach perfekt sind, da kann es nur cool werden.

Thomas Brüsewitz: Ich kann mich dem nur anschließen. Eine WM im eigenen Land und dann auch noch bei meinem Lieblingsveranstalter – das ist etwas ganz Besonderes, auf das wir alle hinfiebern. Es ist ja mehr als zehn Jahre her, dass in Deutschland ein Championat stattgefunden hat. Genau deswegen träumt da eigentlich jeder Voltigierer von. Ich hoffe, dass wir unseren Sport auf so einer Bühne bestmöglich präsentieren können. Voltigieren ist ein Sport, der Menschen echt begeistern kann und das wollen wir nach außen transportieren. Das schaffen wir hoffentlich, indem wir zeigen, was wir können und was wir lieben.

Thomas, du hast die Europameisterschaften 2015 angesprochen. Damals bist du hier schon dabei gewesen, kennst die Atmosphäre im überdachten Stadion. Wie ist das Gefühl im Zirkel?

Brüsewitz: 2015 war von der Atmosphäre her der Hammer. Wir sind quasi in den Zirkel reingetragen wor-



Will bei ihrer letzten Weltmeisterschaft noch einmal nach dem Maximum streben: Deutschlands Top-Voltigiererin Kathrin Meyer.

Foto: ALRV/Jasmin Metzner

den, es gab eine Flut an deutschen Fahnen und die Kulisse war einfach Wahnsinn. Das war wirklich beflügelnd, da einzulaufen. Ehrlich gesagt kam da auch in den vergangenen Jahren nichts mehr dran. Ich hoffe, dass auch dieses Mal wieder viele Zuschauer da sind und deutsche Fahnen für uns schwingen werden.

Das Gefühl, grundsätzlich in Aachen zu gewinnen, kennt ihr ja beide. Was sind eure Ziele für die WM, was habt ihr euch vorgenommen?

Meyer: Natürlich ist mein Ziel, vorne mitzuspielen. Die Konkurrenz schläft aber nicht. Ich würde sagen, es wird ein hartes Rennen, aber wir sind gut vorbereitet und werden auf jeden Fall alles geben, unsere Trainingsleistung abrufen zu können. Das gilt vor allem auch für meine Kür. Sie verkörpert dieses für mich spezielle Jahr beziehungsweise die Gefühle, die hochkommen, wenn man darüber nachdenkt, mit dem Sport aufzuhören. Sie soll meinen ganzen Weg zeigen sowie die Menschen und Pferde, die diesen getragen haben. Das wird auf jeden Fall emotional.

Brüsewitz: Ich will vor allem genießen. Ich bin so dankbar für die ganze Zeit und möchte nochmal ganz bewusst wahrnehmen, was ich die letzten Jahre erleben durfte.

”

Ich würde schon sagen, dass es nochmal ein anderer Druck ist in diesem Jahr. Aber ich freue mich auf jeden Fall drauf, und mit Gesa und Capi zusammen wird das so oder so etwas sehr Besonderes sein.

Voltigiererin Kathrin Meyer

suche ich natürlich mein Bestes zu geben, aber das probieren wir ja immer.

Für euch beide wird es nach einer langen und erfolgreichen Karriere das letzte Championat. Erzeugt das extra Druck oder gibt es noch mehr Motivation, wirklich nochmal abzuliefern?

Meyer: Ich würde schon sagen, dass es nochmal ein anderer Druck ist in diesem Jahr. Ob das jetzt daherkommt, dass es eine WM ist oder ein Heimchampionat oder das letzte Championat – da kommen viele Faktoren zusammen. Aber ich freue mich auf jeden Fall drauf, und mit Gesa und Capi zusammen wird das so oder so etwas sehr Besonderes sein.

Brüsewitz: Ich habe versucht, da gar nicht zu viel drüber nachzudenken, aber in der letzten Zeit ist mir das tatsächlich nicht mehr so gut gelungen (lacht). Es fällt mir dann doch schwer, mich mit der Frage zu beschäftigen: „Was machst du eigentlich, wenn das alles vorbei ist?“ Da habe ich schon ein bisschen Angst, in ein Loch zu fallen. Das beschäftigt mich natürlich schon, aber ich lasse mich davon auch nicht verrückt machen. Ehrlich gesagt möchte ich vor allem nochmal dankbar sein dafür, dass ich das alles miterleben darf. (red)

Es ist für mich eine große Ehre, den ganzen Spaß mitmachen zu dürfen. Da möchte ich nochmal innehalten und jeden einzelnen Augenblick, ob er jetzt gut sein mag oder schlecht, für mich mitnehmen. Sportlich ver-

Team Norka will die Erfolgsserie fortsetzen

Im „Preis der Sparkasse“ sind die Voltigierer heißer Gold-Anwärter. Jüngstes Mitglied ist erst 15 Jahre alt.

Viermal in Folge Sieger beim CHIO, dazu amtierende Welt- und Europameister: Keine Frage, das Team Norka des Voltigiervereins Köln-Dünnwald ist das Maß der Dinge. Am Donnerstag begannen mit der Pflicht die Wettkämpfe, am Samstag geht es im „Preis der Sparkasse“ in der Kür um Medaillen. Mittendrin im Team, das die deutschen Farben vertritt, ist die 15-jährige Larina Herpertz. Auch wenn das „Küken“ bereits über jahrelange Championatserfahrung verfügt – sie war 2023 bereits bei der EM dabei – so ist eine WM vor der eigenen Haustür doch etwas Besonderes. „Die ganze Atmosphäre, das Drumherum, es ist auf jeden Fall aufregend“, sagt die Schülerin. Ihr Weg in den Spitzensport begann mit einem simplen Wunsch: „Ich wollte Reiten und Turnen“, erinnert sie sich. Und weil die Familie Herpertz in unmittelbarer Nähe des Stalls in Köln-Dünnwald lebt, lag die Idee nahe, Reiten und Turnen einfach zu verbinden. „Meine Eltern



Ein Teil des Norka-Teams: Larina Herpertz (M.), Yaya Scheel und Trainer Torben Jacobs.

Foto: Dagmar Meyer-Roeger

haben mir das vorgeschlagen. Zuerst war ich ein paar Monate in einer Nachwuchsgruppe, dann hatten wir am Stall eine Art Casting. So hat alles angefangen“, erinnert sich Herpertz.

Auch wenn sie in ein erfolgsverwöhntes Umfeld kam, die künftigen Triumphe waren nicht vorauszu sehen. Nach der WM 2022 gab es einen Umbruch, Trainer Torben Jacobs baute eine neue Mannschaft auf. Dass die neue Gruppe gleich an

die Erfolge der Vergangenheit anknüpfen konnte, freut den Coach: „Ich glaube, dass wir über die Zeit ein Repertoire an qualitativ guten Trainern, Longenführern und Pferden aufgebaut haben. Dadurch gab es immer mehr Zuwachs von außen. Das war einfach eine gute Vereinsarbeit. Der Sportler und das Pferd stehen im Vordergrund, gar nicht primär immer das große Ziel.“

Das unterstreicht auch Yara

Scheel, die mit Larina Herpertz ins Team kam. „Ich bin früher auch normal geritten, aber ich fand es schade, dass man allein ist. Ich fand, das Voltigieren ist eine schöne Kombination aus Team- und Pferdearbeit“, sagt die angehende Studentin. Vier bis fünfmal pro Woche trainiert die Gruppe, davon zweimal auf dem Pferd, der Rest findet im Trainingsraum, auf dem Holzpferd oder am Boden statt.

So gelten Bela Lehnen, Yara Jolie Scheel, Philipp Goroncy, Larina Herpertz, Fabio Ring und Gianna Ronca (Reserve: Marie Ronca) mit Longenführerin Alexandra Knauf als Favoriten. „Wir wollen da anknüpfen, wo wir im letzten Jahr aufgehört haben“, sagt Herpertz. Trainer Jacobs mahnt: „Man darf in einem Championat keine Mannschaft unterschätzen. Die sind alle hier, um Bestleistung zu bringen. Bei uns heißt es immer: One Chance – und die muss man nutzen. Wir sind super vorbereitet, aber müssen wachsam sein und bis zur letzten Minute kämpfen.“ (tp)

in Sachen Mode

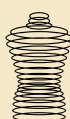


helfen wir Ihnen
gerne auf die Sprünge

WM26

FEI WORLD
CHAMPIONSHIPS
AACHEN

welcome
„Aachener Ecke“...



WIENAND
ausstatter

Aachen, Alexanderstr. 18, Tel. 0241 32976, wienand.ac

Die erste Prüfung hat es direkt in sich

Für die Springreiter wird es am Mittwoch ernst bei der WM. Der Weg zum Titel ist lang.

Eins steht schon fest: Der neue Weltmeister im Springreiten muss sich gewaltig strecken, wenn er bei den FEI World Championships Aachen 2026 ein besseres Ergebnis als Henrik von Eckermann bei seinem Titelgewinn 2022 im dänischen Herning schaffen will. Als der Schwede und sein Ausnahmepferd King Edward den Titel gewannen, stand am Ende eine Punktzahl von gerade einmal 0,58 in den Statistiken. Von Eckermann hatte das Zeitspringen zum Auftakt nicht gewonnen, war etwas mehr als eine Sekunde langsamer als der Tagessieger Julien Épaillard (Frankreich) gewesen. Bei allen Prüfungen blieb von Eckermann aber ohne Abwurf und sicherte sich den Titel.

„King Edward und ich sind als Favoriten an den Start gegangen, er war damals auf dem absoluten Höhepunkt seiner Karriere“, erinnert sich der schwedische Ausnahmereiter, der bei diesem Championat mit Minute Man an den Start gehen wird. „Er hat zwar schon sehr gute Leistungen gezeigt, liegt aber nicht auf dem Niveau von King Edward. Deshalb werde ich es Tag für Tag angehen. Ich weiß, dass Minute Man ein Pferd ist, das viel Potenzial und viel Qualität hat“, sagt von Eckermann mit Blick auf diese WM.

Erste Chance am Mittwoch

Die erste Chance, seine Qualität zu zeigen, hat Minute Man bei der Zeitspringprüfung am Mittwoch (ab 9.30 Uhr) beim „Turkish Airlines-Preis“. Fehlerpunkte werden in Sekunden umgewandelt und zu der Zeit jedes Reiters hinzuaddiert. Diese wird dann mit dem Koeffizienten 0,5 multipliziert. Die Pferd-Reiter-Kombination, die nach der Prüfung die niedrigste Punktzahl hat, geht mit null Punkten in den Folgetag. Die Punktzahl aller Reiter dahinter ergibt sich aus der Differenz zum Erstplatzierten und wird in die folgenden Prüfungen mitgenommen.

Als Beispiel: Épaillard absolvierte 2022 die Zeitspringprüfung als Schnellster in 79,08 Sekunden. Multipliziert mit 0,5, ergab das eine Punktzahl von 39,54. Der spätere Weltmeister von Eckermann und King Edward waren in 80,23 Sekunden unterwegs, was eine Punktzahl von – aufgerundet – 40,12 ergab. Davon 39,54 subtrahiert, ergab die Differenz von 0,58 und damit die Punktzahl, mit der der Schwede in die nächste Prüfung startete.

Der Weg zum Weltmeistertitel in der Einzelwertung führt in diesem



Bei der WM 2022 nicht zu schlagen: Der Schwede Henrik von Eckermann und King Edward.

Foto: Imago/TT

Jahr über insgesamt vier Prüfungen. Die Ergebnisse beim „Turkish Airlines-Preis“ und beim „Mercedes-Benz Preis“ am Donnerstag und Freitag mit jeweils einem Umlauf fließen zudem in die Mannschaftswertung ein, bei der am Freitagabend (ab 18.50 Uhr) die Medaillenentscheidung unter Flutlicht fällt. Die jeweils drei besten Ergebnisse jeder Nation in jeder der drei Prüfungen werden addiert und ergeben die endgültige Punktzahl.

Die Medaillenentscheidung in der Einzelwertung fällt dann am Sonntag ab 14.20 Uhr im „LONGINES-Preis“. Im ersten Umlauf gehen die besten 25 Reiter-Pferd-Kombinationen an den Start, im zweiten dann nur noch die besten zwölf. Sollten zwei oder mehr Paare an der Spitze die gleiche Punktzahl haben, gibt es ein Stechen.

Bundestrainer Otto Becker musste für die deutsche Springreiter-Equipe nach der Nominierung noch einmal umplanen. André Thieme verzichtet, Olympiasieger Christian Kukuk rückt zum ersten Reservisten auf.

Der Springreiter aus Riesenbeck reist mit seinem Gold-Hengst Checker in die Aachener Soers.

Ehning für Thieme

Der 51-jährige Thieme entschied sich nach dem Nationenpreis im schwedischen Falsterbo gegen einen Start mit Chakaria. Ausschlaggebend seien Unsicherheiten seiner Stute am Wassergraben gewesen. Thieme erklärte: „Im Interesse meines Pferdes und der Mannschaft habe ich entschieden, auf einen Start zu verzichten. Wir wollen kein Risiko eingehen.“ Für Thieme rückt Marcus Ehning mit Coolio in die vierköpfige Mannschaft auf. Angeführt wird die deutsche Equipe vom amtierenden Europameister Richard Vogel mit United Touch. Beim diesjährigen „Tschio“ hatte das Paar den „Großen Preis von Aachen“ gewonnen. Dort war Sophie Hinners Dritte geworden; sie ist mit Singclair ebenfalls Teil der Equipe, genauso wie Daniel Deußner mit Otello.

Die deutschen Springreiter werden sich ab Mittwoch mit der Welt-

spitze messen – ein prominenter Name fehlt allerdings. Der Weltranglistenerste Kent Farrington (USA) hatte im vergangenen Monat überraschend bekannt gegeben, dass er auf eine WM-Teilnahme verzichtet. „Greya hat in diesem Jahr bereits an einer Meisterschaft auf heimischem Boden teilgenommen, und wir

hatten das Glück, den Sieg mit nach Hause nehmen zu können. Descartes hat in dieser Saison einige herausragende Leistungen gezeigt, doch ich bin der Meinung, dass er sich noch in der Entwicklung befindet und dass eine Meisterschaft dieser Größenordnung in seiner Karriere noch etwas zu früh kommt“, hatte Farrington mitgeteilt: „Angesichts der

Olympischen Spiele 2028 in Los Angeles halte ich es für die richtige Entscheidung, diesem Ziel Vorrang einzuräumen und beide Pferde mit Blick auf ihre langfristige Zukunft weiterzuentwickeln.“

Farrington fehlt, die USA reisen trotzdem mit bekannten Namen wie McLain Ward, Laura Kraut und Lillie Keenan an. Neben Titelverteidiger von Eckermann befinden sich noch weitere klangvolle Namen wie unter anderem die beiden Schweizer Martin Fuchs und Steve Guerdat, Nina Mallevaey (Frankreich) sowie die Briten Scott Brash und Ben Maher. Nur zwei aus der aktuellen Top Ten der Weltrangliste sind nicht in die Soers gereist: Neben Farrington fehlt auch Gilles Thomas. Ermitage, das Pferd des belgischen Team-Europameisters, hatte sich nach dem „Großen Preis von Riesenbeck“ verletzt. (lv)

i

Springreit-Nachwuchs

Rund um die Medaillenentscheidungen dürfen sich auch die Jüngeren in Prüfungen messen, die nicht Teil der FEI World Championships Aachen 2026 sind. Für die Jungen Reiter gibt es am Freitag (ab 14 Uhr) den „STAWAG-Preis“, am Samstag (ab 16.15 Uhr) den „Preis der Sparkasse“ und Sonntag (ab 10.30 Uhr) den „NetAachen-Preis“. Dazu kommt „Deutschlands U25 Springpokal der Stiftung Deutscher Pferdesport und Holger Hetzel“ mit dem Finale am Samstag ab 13.30 Uhr beim „RWE-Preis“.

Die ersten Sprünge auf der WM-Bühne

Beim Trainingsspringen geht es noch nicht um Medaillen, aber um wichtige Eindrücke.

Nein, beim Thema Trainingsspringen fällt Peter Weinberg keine besondere Anekdote ein. „Zumindest keine, über die man lachen kann. Aber manchmal gab es auch einen Wassergraben, wo es nicht so nach Plan gelaufen ist“, erinnert sich der 73-Jährige. Der gebürtige Eschweiler mit Wohnsitz in Kohlscheid nahe Aachen war selbst jahrelang als Springreiter international erfolgreich. Seit 2017 zeichnet er für die belgischen Springreiter verantwortlich, Medaillen gab es seitdem sowohl bei Welt-, Europameisterschaften als auch bei Olympischen Spielen.

Dementsprechend sollte man das Nachbarland auch bei den FEI World Championships Aachen 2026 auf dem Zettel haben. Und das, obwohl mit Gilles Thomas mit Ermitage Kalone und Grégory Wathelet mit Bond JamesBond de Hey große Namen des amtierenden Team-Europameisters nicht dabei sein werden.



Kennen Aachen nicht so wie andere: Thibaut Spits und Impress-K van't Kattenheye.
Foto: Imago/Bildbyran

In der Soers dabei sind dafür Pieter Devos mit Casual, Nicola Philippaerts mit Katanga, Abdel Said mit Wathnan Quaker Brimbelles und Thibaut Spits mit Impress-K van't Kattenheye. Als Reservistin ist Emilie Conter mit Portobella van de Fruitkorf nominiert. An dieser Rollenverteilung möchte Weinberg auch nach dem öffentlichen und moderierten Trainingsspringen am Dienstag (ab 9 Uhr) im Hauptstadion nichts ändern. „Die wichtigste Prüfung ist erst einmal der Vet Check, weil sonst die WM schnell vorbei sein kann. Für uns dient das Trainingsspringen zur Eingewöhnung der Pferde und hat nichts mehr damit zu tun, wer die vier Teamreiter für uns sein werden“, betont der 73-Jährige.

Laut Statuten dürfen fünf Reiter pro Nation an dem Trainingsspringen teilnehmen, dessen Parcours voraussichtlich aus acht Hindernis-

sen inklusive einer Kombination bestehen wird. Voraussichtlich haben Reiter und Pferd 90 Sekunden Zeit im Parcours. „Da kann man drei, fünf oder zehn Sprünge machen. Das ist jedem selbst überlassen und hängt davon ab, was das Pferd braucht“, weiß Weinberg.

Was der Vierbeiner braucht, hängt auch davon ab, wie viel Erfahrung er mit dieser besonderen Kulisse in Aachen bereits hat. „Katanga ist schon öfter hier gewesen und muss sich nicht so sehr daran gewöhnen wie Impress. Man sieht schon, welches Pferd von der Atmosphäre stärker beeindruckt ist und welches nicht“, erläutert der 73-Jährige, fügt aber auch hinzu: „Die Spitzenpferde wachsen mit ihrer Aufgabe und wissen genau, dass es im Trainingsspringen noch um nichts geht. Wenn es später darauf ankommt, sind sie trotzdem noch einmal anders unterwegs.“ (lv)

SACCHETTO

VERTRIEB: WEIN WOLF GMBH, BONN WWW.WEINWOLF.DE

Für die WM nach Aachen gezogen

Voltigieren: Ursula Levett startet für Großbritannien. Vor drei Jahren begann sie mutig ein neues Leben in Deutschland.

Es gibt Momente im Leben, in denen eine einzige Entscheidung alles verändert. Für Ursula „Urssie“ Levett war es eine Instagram-Nachricht. Eine Anfrage an die Trainerin Pauline Riedl. Von England nach Deutschland. Zwei Wochen später packte die damals 18-Jährige ihre Sachen, verließ ihr Pferd, verabschiedete sich von ihrer Familie und zog nach Aachen. Ohne Deutschkenntnisse, ohne Freunde. Mit einem großen Traum.

„Ich konnte eigentlich nur ‚Hallo‘, ‚Tschüss‘ und ‚Mit Karte bitte‘, erzählt Ursula Levett heute lachend. Dass daraus die Teilnahme an den FEI World Championships Aachen 2026 würde, hatte damals wohl niemand erwartet.

Der Reitsport liegt Ursula Levett im Blut. Ihre Eltern Bill und Jenny ritten beide in der Vielseitigkeit. Ihr Bruder Joshua sitzt ebenfalls in dieser Disziplin erfolgreich im Sattel. Ursula wuchs praktisch zwischen Pferdeboxen auf. „Bevor ich laufen konnte, bin ich schon geritten“, sagt die Voltigiererin. Zu dieser Form des Reitsports kam sie eher zufällig. Während ihr Vater als Profi bei einer Weltmeisterschaft startete, entdeckte die damals Zehnjährige die Voltigiererei im Fernsehen. Eine Probe-Stunde zum Geburtstag genügte. Sie hatte ihre Sportart gefunden.

„Ich war überhaupt nicht die Talentierte. Ich war weder besonders kräftig noch besonders beweglich“, sagt Ursula Levett. Dafür hatte sie einen unbedingten Willen. Ihre heutige Trainerin und Longenführerin Pauline Riedl bringt es auf den Punkt: „Urssies größte Stärke ist ihr Durchhaltevermögen. Ich habe selten jemanden erlebt, der sich so durch alles durchbeißt.“

Ein Lehrgang in England führte Ursula Levett und ihre neue Trainerin zusammen. Pauline Riedl, die mit zwölf Jahren 2006 in Aachen mit dem RSV Neuss-Grimlinghausen für Deutschland Gruppen-Weltmeisterin wurde, war als Gasttrainerin eingeladen worden. Kurz darauf starb die Coachin von Ursula Levett, Julie Newell, an einem Hirntumor. Ursula Levett suchte nach neuen Wegen. Und schrieb Pauline Riedl via Instagram. Sie fragte, ob sie nicht einmal gemeinsam trainieren könnten.

Aus einzelnen Lehrgängen wurden regelmäßige Besuche in Deutschland. Als Pauline Riedl fragte, warum Ursula Levett nicht ganz nach Aachen ziehe, dauerte es gerade einmal zwei Wo-



Die Voltigiererin Ursula Levett und ihre Trainerin und Longenführerin Pauline Riedl (l.) freuen sich auf die Prüfungen in Aachen. Foto: Elmar Brandt

chen bis zur Entscheidung. „Sportlich gab es nur Vorteile. Ich wusste, wenn ich sehen will, wie gut ich wirklich werden kann, dann muss ich diesen Schritt gehen“, sagt die Britin heute.

”

Bevor ich laufen konnte, bin ich schon geritten.

Ursula Levett, britische Voltigiererin

Der Umzug 2023 bedeutete weit mehr als einen Vereinswechsel. Neue Kultur, neue Sprache, neue Menschen. Ursula Levett lernte innerhalb eines Jahres Deutsch bis auf C1-Niveau und begann parallel eine Ausbildung zur Medizinischen Fachangestellten in einer Hausarztpraxis. „Ich wollte nicht nur Sport machen. Mir war wichtig, auch außerhalb des Voltigierens etwas zu haben“, erklärt sie. Heute lebt sie mitten in Aachen. Und sie ist angekommen: „Aachen ist einfach eine Reiterstadt.“

Beim Voltigieren gewinnt niemand allein. Zwischen Athletin, Trainerin,

Longenführerin und Pferd muss absolutes Vertrauen herrschen. „Ich kann mich komplett auf Pauline verlassen“, sagt Ursula Levett. „Dann kann ich mich zu einhundert Prozent auf meine Übungen konzentrieren.“ Riedl sorgt dafür, dass das Pferd gleichmäßig galoppiert, die Balance hält und exakt den richtigen Rhythmus findet. Während oben spektakuläre Akrobatik entsteht, arbeitet unten jemand an jeder einzelnen Bewegung mit. Dieses blinde Vertrauen ist über Jahre gewachsen.

Nicht alles lief für Ursula Levett nach Plan. Im vergangenen Winter erhielt sie gleich zwei Diagnosen: Rheumatoide Arthritis. Und Zöliakie. Plötzlich bestimmten geschwollene Gelenke den Trainingsalltag. Übungseinheiten mussten abgesagt oder verkürzt werden. „Ich kann es nicht ändern“, sagt sie nüchtern. „Aber ich mache einfach weiter.“

Pauline Riedl bewundert diese Haltung von Ursula Levett. „Leistungssport mit rheumatoider Arthritis – das schaffen nicht viele. Aber Ursula sucht keine Ausreden“, sagt die Trainerin. Selbst ihre Ernährung musste Ursula Levett komplett umstellen. In ihrer Wohngemeinschaft besitzt sie inzwischen einen eigenen Toaster und eine eigene Mikro-

welle, um jede Spur von Gluten zu vermeiden. Jammern? Das ist nicht ihr Stil.

Ursula Levett lebt ihren Traum. Schon der erste CHIO in Aachen verliebte sie in ein Abenteuer. Kurz vor dem Turnier musste sie wegen einer Blinddarmentzündung operiert werden. Dann verletzte sich auch noch ihr eigenes Pferd. Kurzerhand startete sie auf dem Vierbeiner von Pauline Riedl – nach genau einer gemeinsamen Trainingseinheit. Eigentlich sprach alles gegen einen Start. Am Ende wurde sie beste britische Teilnehmerin.

Über Ergebnisse spricht Pauline Riedl nur ungern. „Wir koppeln unsere Ziele nie an Platzierungen.“ Stattdessen zählt etwas anderes. Saubere Runden. Emotionen. Das Publikum begeistern. Denn im Voltigieren geht es um Ausdruck. Um Harmonie. Um die Verbindung zwischen Mensch und Pferd. Genau dort liegen auch die Stärken von Ursula Levett. „Sie hat eine unglaubliche Fähigkeit, Musik zu interpretieren und ihre Übungen mit Gefühl zu füllen“, sagt ihre Trainerin.

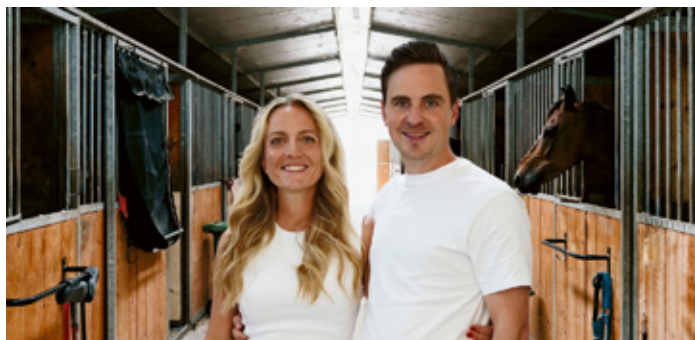
Wer Ursula Levett trifft, erlebt eine fröhliche junge Frau. Man merkt ihr nicht an, welchen Weg sie schon gegangen ist. Wie die Reise nun mit dem Kapitel Aachen 2026 weitergeht, wird sich zeigen. (ebr)

Der Zusatzfutter-Markt hat ein Ehrlichkeitsproblem.

Lange Zutatenlisten, hohe Versprechen, geringe Wirkung: Wie ein junges Unternehmen den Supplementmarkt aufgebrochen hat – und warum Tierärzte zuhören.

These: Die meisten Pferdesupplemente auf dem Markt sind nicht für Pferde formuliert. Sie sind formuliert, um verkauft zu werden.

Wer die Etiketten gängiger Ergänzungsfutter genau liest, merkt es schnell: Mineralien in anorganischer Form, die der Pferdedarm kaum verwertet. Inhaltsstoffe, die sich gegenseitig in der Aufnahme blockieren. Dosierungen, die zu niedrig sind, um eine Wirkung zu entfalten – aber hoch genug, um auf der Verpackung zu stehen. Dazu: Marketing-Versprechen, die die Wissenschaft nicht deckt. Das ist kein Einzelfall. Es ist das Grundprinzip eines Marktes, der seit Jahrzehnten funktioniert – weil Pferdebesitzer ihren Tieren das Beste geben wollen und selten die Zeit haben, sich spezifisch einzulesen. Genau dort setzten Tabea und Marcel an. Nicht mit einer Geschäftsidee, sondern mit einer Frage, die sich jeder Reiter stellen sollte: Was kommt von dem, was ich füttere, tatsächlich im Stoffwechsel meines Pferdes an?



Gemeinsam mit einer Biologin werteten sie Studien aus, verglichen Rohstoffqualitäten und analysierten, wie Pferde Nährstoffe bestmöglich aufnehmen und welche Nährstoffe wirklich relevant sind. Das Ergebnis war kein weiteres Supplement mit 40 Inhaltsstoffen. Es war das Gegenteil: mehrere Produkte mit einer wirklichen Spezialisierung auf das jeweilige Pferdebedürfnis – mit Inhaltsstoffen in organischer Form.



Was Tierärzte sagen

Für Dr. Arnold Hülsey war die Skepsis anfangs groß. Online-Zusatzfutter, junges Start-up, direkt an dem Handel vorbei – das klang nicht nach Seriosität. Bis er die Formulierung selbst unter die Lupe nahm.

„Was mich überzeugt hat, war nicht das Marketing – sondern die Logik dahinter. Nachvollziehbare Dosierungen, wissenschaftlich fundierte Wirkstoffauswahl, keine unnötigen Zusätze. Das sieht man selten.“

— Dr. Arnold Hülsey, Tierarzt

Heute empfiehlt er Alpurial in seiner Praxis weiter. Nicht aus Überzeugungsarbeit des Vertriebs, sondern weil er die Ergebnisse bei seinen Patienten sieht. Die Produkte sind der wahre Erfolg der Marke.

Training allein reicht nicht.

Ernährung, Regeneration, Balance – das ist das Fundament. Wenn ich sehe, wie meine Pferde reagieren, weiß ich: Das ist eine Entscheidung für ihre Zukunft – nicht nur für das nächste Turnier.

— Frédéric Wandres,
Olympia-Sieger Dressur



2026 · Aachen

Bei den FEI World Championships in Aachen trifft die internationale Reitelite aufeinander. Alpurial ist 2026 erstmals offizieller Sponsor – kein Prestige-Move, sondern ein Zeichen: Wer Höchstleistung ernst nimmt, nimmt Pferdegeseundheit ernst.

10% SPAREN
CODE: WM10

ALPURIAL.DE

„Ich gebe nur Hinweise, um das Reiten zu optimieren“

Der international bekannte Aachener Dressurausbilder Ton de Ridder betreut bei den FEI World Championships in Aachen vier Reiter aus Finnland, Spanien und Portugal.

Seit Jahren ist der Niederländer Ton de Ridder ein weltweit anerkannter und renommierter Dressurtrainer. In den 1990er Jahren zog es ihn zuerst der Arbeit und dann der Liebe wegen nach Aachen. Er trainierte Alexandra Simons und führte sie bis in die höchste Klasse. Die Aachenerin gewann unter anderem auf Chacomo 1999 EM-Gold sowie den „Großen Dressurpreis von Aachen“ und wurde 2000 Team-Olympiasiegerin – und ist mit Antonie, wie Ton de Ridder korrekt heißt, verheiratet.

Seit Jahren trainiert de Ridder Dressurreiter aus verschiedenen Ländern. So betreute er ab 2010 lange Zeit die Spanierin Beatriz Ferrer-Salat, die bei der Europameisterschaft 2015 in Aachen Bronze in der Kür gewann. De Ridder trainierte auch den Japaner Hisoshi Hoketsu, der 2008 bei den Olympischen Spielen in Hongkong mit 67 Jahren als ältester Teilnehmer an den Start ging. Und auch seine beiden Töchter Jill Hollweg-de Ridder und Julia de Ridder stiegen in den Dressursattel und gewannen mehrfach EM-Gold im Nachwuchslager.

Bei den FEI World Championships Aachen 2026 hat der Aachener gleich eine ganze Equipe am Start, vier Reiter, je einer aus Finnland und Spanien sowie zwei aus Portugal. „Das sind vier Reiter, die sich untereinander gut verstehen“, freut sich Ton de Ridder. „Es herrscht untereinander eine tolle Stimmung, keiner ist auf den anderen neidisch. Das erleichtert meine Arbeit immens.“ Eine Arbeit, die Ton de Ridder so definiert: „Ich gebe keinen Unterricht, das sind ja alles erfahrene Reiter. Ich gebe Hinweise und versuche, das Reiten weiter zu optimieren.“

Der Portugiese Vasco Godinho machte auf Marques dos Cedros am Dienstagmorgen den Anfang. Für den 36-Jährigen ist es eine Premiere in Aachen. „Es ist auch das erste Jahr, dass mein Pferd Prüfungen auf diesem Niveau geht, und hier ist er seine erste ganz große Prüfung gegangen. Aber er ist ein tolles Pferd, ein Pferd für die Zukunft“, war Godinho mit seinem Auftritt auf dem zehnjährigen Lusitano, einer portugiesischen Barockpferderasse, zufrieden. Für seinen Reiter ist es nicht das erste Championat, bereits 2018 startete er bei den Weltreiterspielen



Der Aachener Dressurausbilder Ton de Ridder (Mitte) mit seinen Schützlingen, Jose Antonio Garcia Mena (von links), Henri Ruoste, Vasco Godinho (von rechts) und Maria Caetano.

Foto: Dagmar Meyer-Roeger

in Tryon, ein Jahr zuvor zudem bei der EM in Göteborg.

„Das war eine fehlerfreie Vorführung, lediglich der Mitteltrab und zwei Übergänge von der Piaffe in die Passage hätten noch besser sein können“, analysierte sein Coach, der aber zufrieden war. „Insgesamt war es gut, die beiden haben ein schönes Bild abgegeben.“ 68,680 Prozent zückten die Richter für die Vorstellung.

Ebenfalls mit einem Lusitano trat der Spanier José Antonio Garcia Mena an. Für den Spanier sind es nach 2010 und 2014 bereits die dritten Weltmeisterschaften, zweimal startete er bereits bei EM, darunter 2015 in Aachen, wo er mit dem spanischen Team den vierten Platz belegte. „Hier in Aachen in das große Stadion einzureiten, ist eine ganz besondere Erfahrung“, sagt der 45-Jährige, der auf seinem 15-jährigen Gladidor Do Lis eine gute Runde zeigte und 71,134 Prozent erhielt, was ebenfalls für die Qualifikation für den Spécial reichte.

„Ich war schon acht Mal beim CHIO am Start – und mein Pferd ist zum dritten Mal in Aachen dabei“, kam Maria Caetano der Frage schon lachend zuvor. Ihr 14-jähriger Hit Plus ist ein in Portugal gezogenes Sportpferd, abstammend von dem niederländischen Vererber Bretton

Woods. Die 39-jährige Portugiesin ist championaterfahren, vertrat ihr Heimatland schon 2014 und 2018 bei den Weltreiterspielen und nahm an sieben Europameisterschaften teil. Zudem qualifizierte sie sich 2021 und 2024 für die Olympischen Spiele. „Aber diese WM ist ein total anderes Gefühl als der CHIO. Der ist schon sehr speziell, aber eine WM ist noch mal mehr“, unterstreicht Caetano, die 2015 in Aachen schon bei der EM dabei war. „Die war schon toll, die WM setzt noch eins drauf.“

Ihr Ziel ist der Spécial am Freitag, zu dem nur die besten 30 Reiter aus dem Grand Prix zugelassen sind. „Wenn Hit Plus so geht wie zuletzt und auch so viele Punkte bekommt, könnte das möglich sein“, so die 39-Jährige, die zuletzt beim Turnier im belgischen Lier überzeugt hatte und Zweite im Grand Prix Spécial geworden war. Ihre gute Darbietung im Grand Prix erhielt 71,025 Prozent, womit sie sich knapp für den Spécial der 30 besten Reiter am Freitag qualifizierte.

Das Quartett komplettiert Henri Ruoste. Auch der 44-jährige Finne ist ein erfahrener Championsreiter, nahm 2021 und 2024 für sein Heimatland an den Olympischen Spielen teil und startete bereits bei drei Europameisterschaften. Eine WM ist für den sympathischen Reiter aber

eine Premiere. Auf dem Papier ist er der stärkste Reiter der vier, aber der Finne wehrt gleich ab: „Tiffanys Diamond ist seit der EM 2025 in Crozet nur ein Turnier gegangen. Erst im Juli in Hagen habe ich sie wieder vorgestellt. Sie ging gut, muss aber wieder in den Rhythmus finden und Routine bekommen.“ Die 14-jährige Stute hatte über den Winter leichte Hufprobleme, und ihr Reiter gab ihr vorsorglich eine lange Turnierpause.

Bei den „Aachen Dressage Days“ Anfang Mai hatte Ruoste, der gemeinsam mit seiner deutschen Frau eine Reitanlage in Menden betreibt, mit Delaurentis den Grand Prix Spécial gewonnen und ein wenig damit geliebäugelt, ihn bei der WM zu reiten. „Aber er braucht noch Zeit, Aachen kommt zu früh für ihn“, so Ruoste. Ton de Ridder hatte ihm vor eineinhalb Jahren dazu geraten, Delaurentis, der als Verkaufspferd in seinen Stall gekommen war, selbst zu kaufen. „Ich folgte zum Glück dem Rat meines Trainers.“ Ton de Ridder lacht: „Henri ist ein so guter Reiter, der braucht keinen Trainer. Ich würde sagen, wir tauschen Ideen aus.“ Und das seit eineinhalb Jahren erfolgreich. Im Grand Prix überzeugte der Finne mit 71,817 Prozent und qualifizierte sich für den Spécial der besten 30 Reiter am Freitag. (rau)

Die WM öffnet ihre Tore für alle

Beim Allianz Park Tag am 17. August ist der Eintritt frei. Eine Gelegenheit, die Soers mitten in der Weltmeisterschaft einmal abseits des Spitzensports zu erleben.



Philip Erbers

Von 10 bis 16 Uhr öffnet der Allianz Park am Montag, 17. August, seine Tore. Neben Shoppen, Flanieren und Schlemmen im Championships-Village gibt es im Stadion 2 von 12 bis 15 Uhr ein Schaubild mit verschiedenen Pferderassen und Disziplinen. Höhepunkt ist ein Weltrekordversuch mit mehr als 130 Pferden. Vorab haben wir mit Philip Erbers, Vorstandsmitglied des ALRV und zuständig für die Infrastruktur auf dem Turniergelände, über den Allianz Park Tag gesprochen.



Am Allianz Park Tag am Montag ist der Eintritt frei.

Fotos: Andreas Steindl

Was ist die Idee hinter dem Allianz Park Tag?

Philip Erbers: Dieser „Tag der offenen Tür“ gehört für uns zur Tradition und ist eine Selbstverständlichkeit. Wir möchten zeigen und vorleben, dass jeder und jede hier stets willkommen ist. Diese FEI World Championships gehören uns allen und leben von den vielen Besuchern. Wenn wir jemandem den Pferdesport oder

die Begeisterung für dieses Turnier nähergebracht haben, dann haben wir alles richtig gemacht.

Was erwartet die Besucher auf dem Gelände?

Erbers: Die Aachener Soers lädt alle ein, die gerne diesen besonderen WM-Flair live miterleben wollen. Nicht nur Pferdesportenthusiasten kommen hier auf ihre Kosten. Das

Angebot der verschiedenen Stände mit über 200 Ausstellern im Championships-Village ist sehr groß.

Was sollte man auf keinen Fall verpassen?

Erbers: Ich bin sehr gespannt, wie unser Weltrekordversuch laufen wird. Im Stadion 2 ist die größte Haflinger- und Edelbluthaflinger-Quadrille mit mehr als 130 Pferden

geplant. Ansonsten ist die Familienrallye sehr spannend und vielfältig. Mit einer Stempelkarte können die Besucher die verschiedenen Orte auf dem Turniergelände erkunden. Hier gibt es nicht nur viel zu erleben und spielerisch zu entdecken, sondern auch Preise, wie zum Beispiel Freikarten, zu gewinnen.

Warum findet der Allianz Park Tag ausgerechnet an einem Montag statt?

Erbers: Das hat zum einen organisatorische Gründe. Der Allianz Park Tag ist für den Spitzensport und die Medaillenentscheidungen ein „Ruhetag“. Dieser Tag gibt uns auch Zeit dafür, dass alles bestmöglich vorbereitet ist. Der andere Grund ist, dass wir allen die Chance geben möchten, auch kostenfrei zu uns auf das Gelände zu kommen. Mitten im Turnier bietet es sich natürlich sehr gut an, wenn auch viel los ist und es viel zu sehen gibt. (twb)

LÄUFT AUSSER KONKURRENZ



LATE NIGHT DINING
BIS 23:30 UHR

JETZT RESERVIEREN:
[ABACCOS-STEAKHOUSE.DE/AACHEN](https://abaccos-steakhouse.de/aachen)



ABACCO'S
STEAKHOUSE +

ABACCO'S STEAKHOUSE
Franzstraße 51 | 52064 Aachen
+49 241 55 92 42 90
aachen@abaccos-steakhouse.de

„Mein Talent war mein Ehrgeiz“

Voltigiererin Nadine Ehning: Vom Weltmeistertitel ins Orgateam von Aachen.

Nadia Ehning ist in diesen WM-Tagen auf dem Turniergelände viel unterwegs. Organisieren, Besprechen, Interviewfragen beantworten. Die dreifache Welt- und Europameisterin im Voltigieren, damals als Nadia Zülow, kümmert sich um alle möglichen Themen. Hinter dem Stadion 3 im Allianz Park, in dem die Voltigierer ihre Wettbewerbe austragen, trifft sie Nicolas Andreani, ebenfalls Weltmeister, jetzt Nationaltrainer des belgischen Teams. Eine herzliche Begrüßung, ein kurzer Plausch auf Französisch, *très bien*.

Nadia Ehning ist jetzt hinter den Kulissen aktiv und bereitet das Feld, damit ihre Nachfolger in ihrem Sport hervorragende Bedingungen für ihren großen Auftritt haben. Seit 2004 ist die Ehefrau des erfolgreichen Springreiters Marcus Ehning im Orgateam der Voltigierer in Aachen aktiv. Die Gruppe unterstützt den Aachen-Laurensberger Rennverein bei der Realisierung der Prüfungen. Damals, 2005, war Voltigieren erstmals Teil des CHIO, das war der Probelauf für die Weltreiterspiele 2006 in der Aachener Soers.

„Wir waren damals sechs Leute“, blickt Nadia Ehning auf die Anfänge zurück. Der ALRV-Geschäftsführer Frank Kemperman hatte sie schon 2002 bei den Weltreiterspielen im spanischen Jerez angeworben. Wenn sie mal mit dem aktiven Voltigieren aufhöre, dann bräuchte er sie in seinem Team für diese Disziplin in Aachen. Vom ursprünglichen Team ist heute noch Patrick Looser dabei.

Der Übergang vom Leistungssport in die Rolle hinter den Kulissen erfolgte „fließend“, erzählt die 48-jährige Nadia Ehning, die sehr froh ist, dass sie so ihrem Sport verbunden bleiben konnte. „Und dann noch auf so einer Bühne in Aachen. Für sie waren das die besten Voraussetzungen, um ihre geliebte Sportart weiterentwickeln zu können.“

Die Aufgaben von Nadia Ehning im Orgateam sind vielfältig. Wer muss wann wo sein? Sind alle Helfer eingeteilt? Haben sich Abläufe verändert? Muss ein Plan angepasst werden? Gibt es kurzfristige Absagen? Dann noch Pressetermine und Gespräche mit den Teammitgliedern aus den einzelnen Nationen. Die Betreuung der VIP-Gäste sowie die Vorbereitung der Siegerehrungen gehören ebenfalls zu ihren Aufgaben. Und auch die Abschlussparty nach dem letzten Wettbewerb und der Medaillenvorgabe will geplant sein.



„Aachen ist der Tempel des Reitsports“: Nadia Ehning, Weltmeisterin im Voltigieren, sorgt maßgeblich mit dafür, dass in dieser Disziplin während der Reit-WM alles funktioniert.

Foto: Dagmar Meyer-Roeger

Voltigieren ist eine Disziplin, die anders funktioniert als Dressur oder Springen. Die Sportlerinnen und Sportler benötigen andere Trainings- und Aufwärmbedingungen. Das Zusammenspiel von Pferd, Athlet und Longenführer stellt besondere Anforderungen.

Das weiß Nadia Ehning aus eigener Erfahrung. Zwischen 1998 und 2003 war sie die Top-Athletin im Voltigieren, sammelte im Einzel der Damen drei WM- und drei EM-Goldmedaillen. „Heute kann ich meine Leistungen viel wohlwollender anerkennen“, sagt sie. Früher habe sie vieles als selbstverständlich betrachtet.

„Mein Talent war mein Ehrgeiz“, sagt Nadia Ehning. Von Natur aus war sie nicht besonders beweglich. Dafür trainierte sie gerne und viel. Wenn die anderen mit der Einheit fertig waren, machte sie oft noch ein Stündchen weiter. Wenn das

Training um 14 Uhr begann, war sie schon um 13 Uhr da und legte los. Ihre Beweglichkeit habe sie sich regelrecht erarbeitet, erzählt sie. Ihr Ehrgeiz trieb sie an. Sie ärgerte sich nämlich, dass den anderen Athleten die Übungen leichter vielen als ihr.

Das Voltigieren hat sich in den letzten 20 Jahren verändert. Nadia Ehning meint, dass es sich vom Kindersport zum Hochleistungsfach gemausert hat: „Wer die Athletinnen und Athleten bei einer Weltmeisterschaft beobachtet, sieht Akrobatik auf höchstem Niveau: Handstände auf dem Pferd, Flickflacks und komplexe Übungen, während das Pferd sich unter ihnen bewegt.“

Eine wesentliche Veränderung hat es laut der Weltmeisterin bei der Bewertung der Pferdeleistung gegeben. „Das Pferd steht als eigenständiger Sportler immer mehr im Fokus“, sagt Nadia Ehning. Viele Vierbeiner, die nicht beim Springen oder in der

Dressur starteten, hätten „auf dem zweiten Bildungsweg“ zum Voltigieren gefunden.

Dass das Voltigieren auch für Reiter in anderen Disziplinen eine gute Übung ist, beweist das Beispiel eines Reiters aus Katar, der laut Nadia Ehning zwar gut reiten konnte, körperlich aber noch nicht optimal vorbereitet gewesen sei. Ihr Mann Marcus empfahl ihm das Voltigiertraining. Der Katarer nahm an und wurde laut Nadia Ehning im Sattel „fester, fitter und ausbalancierter“.

Die Pferde stehen bei Nadia Ehning immer noch im Mittelpunkt, neben den vier Kindern zwischen zehn und 17 Jahren. Die Weltmeisterin bildet Voltigierpferde aus und begleitet Kinder beim Pferdesport.

In diesen Tagen dreht sich aber alles um die Reit-WM und Aachen. Die Stimmung beim Voltigieren ist oft laut. So sehr, dass in den ersten Jahren, als die Voltigierer ihre Wettbewerbe noch in der Albert-Vahle-Halle austrugen, der Zeitplan der Dressur angepasst wurde, damit die Starter im benachbarten Stadion nicht zu sehr von der Stimmung bei den Voltigierern gestört wurden. „Wir waren immer viel zu laut“, sagt Nadia Ehning, die es immer wieder schön findet, nach Aachen zu kommen. „Es fühlt sich immer so an wie es das Motto der Reit-WM beschreibt: Welcome home.“ Aachen sei „der Tempel des Reitsports“.

Bei so bedeutenden Championaten wie jetzt treffen sich viele alte Bekannte wieder. Die Freundschaft von Nadia Ehning mit Moni Bischofberger, die 1992 mit einem Adressenaustausch begann, besteht bis heute. Inzwischen wurden die Briefe von WhatsApp-Nachrichten und persönlichen Besuchen abgelöst. Darüber hinaus sind auch andere internationale Kontakte erhalten geblieben. Zum Beispiel mit dem Schweden Johnny Fisbaek: „Das ist mein bester Freund.“ Und manche, die Nadia Ehning früher als Sportler kannte, stehen heute als Trainer, Longenführer oder Verantwortliche an der Bande. So führt Moni Winkler-Bischofberger, wie sie heute heißt, die Longe bei den Schweizer Konkurrenten.

Alle, die in diesen Tagen in der Aachener Soers sind und sich dem Voltigieren verschrieben fühlen, freuen sich auf die Wettbewerbe. „Das Voltigieren hat durch Aachen immer wieder eine Stufe mehr auf dem Reitolyp erklimmen dürfen“, sagt Nadia Ehning. Sie ist ganz sicher: Das Stadion wird wieder zum Hexenkessel.“ (ebr)

Trendige WM-Mode und Selfie-Spots

Von der offiziellen Kollektion bis zu Starterlisten: Wissenswertes für die Besucher des Allianz Parks.

Sie ist da: Die neue Kollektion

Die brandneue FEI World Championships Collection ist da und wartet darauf, von Ihnen entdeckt zu werden! Stöbern Sie in den Fan-shops auf dem Turniergelände und lassen Sie sich von den trendigen Shirts, stylischen Caps und coolen Accessoires begeistern – für Damen, Herren und Kinder. Schauen Sie vorbei und finden Sie Ihr neues Lieblingsstück!

QR-Code & Starterlisten

Die Starter- und Ergebnislisten stehen digital zur Verfügung, entweder in der kostenlosen FEI World Championships Aachen App, die Sie am besten schon vor Ihrem Besuch auf Ihrem Mobiltelefon installieren, oder via QR-Code, den Sie vor Ort scannen können. Der Verzicht auf das Verteilen ausgedruckter Exemplare ist ein wichtiger Baustein auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit. Die kostenlosen Online-Listen verfügen über ein „Live-Scoring“: Die

Ergebnisse werden automatisch digital aktualisiert und die Liste ist somit stets aktuell.

Ticket Info

Das Starterfeld: absolute Weltklasse. Die Stimmung: außergewöhnlich. Das Rahmenprogramm: spektakulär. Und Sie können live dabei sein! Für einige Prüfungen gibt es noch Tickets, gebucht werden können diese im Online-Ticketshop unter tickets.aachen2026.com.

Rundum informiert: Die FEI World Championships Aachen App

Ob Starterlisten oder Ergebnisse – mit wenig Aufwand sind alle Daten stets aktuell auffindbar. Fans können so die Prüfungen noch intensiver verfolgen und bleiben durch individuelle Push-Benachrichtigungen in den Lieblingsdisziplinen immer bestens informiert. Zusätzlich werden Neuigkeiten, Interviews und die Turnierzeitung kostenfrei zur Verfügung gestellt. Wer im Championships-Vil-

lage nicht lange nach dem richtigen Essensstand oder Shop suchen möchte, kann den Wunschort einfach in der App eingeben und findet so den Stand unkompliziert und schnell. Auch die Orientierung im Gelände wird für Besucher viel einfacher. Beim DHL-Preis, der Geländeprüfung der FEI Eventing World Championship, sowie beim Preis der schwarz Gruppe, dem beliebten Marathon der FEI Driving World Championship Four-in-Hand, zeigt die App interaktive Streckenpläne mit Videos und Fotos der einzelnen Hindernisse – der perfekte Überblick mit spannenden Infos. Der in der App integrierte Chatbot beantwortet Fragen rund um das Turnier einfach und schnell – unkomplizierter kann der Turnierbesuch nicht sein.

Selfie-Spots

Auch in diesem Jahr verwandelt sich der Allianz Park wieder in einen echten Hotspot für alle Fotofans! Verteilt über das Gelände warten spektaku-



Der Selfie-Spot hinter der Mercedes-Benz-Tribüne.
Foto: Julie Vandegaar

läre Selfie-Spots darauf, entdeckt zu werden. Die Kreationen des Aachener Künstlers Paul Sous, besser bekannt als Käpten Nobby, laden dazu ein, den ganz persönlichen WM-Moment festzuhalten. Zeigen Sie Ihre schönsten Momente auf Instagram, verlinken Sie [@aachen2026_official](https://www.instagram.com/aachen2026_official) und nutzen Sie den Hashtag #WelcomeHome. Wir sind gespannt auf Ihre kreativen Schnappschüsse! (red)

fischer
Markenbotschafter
4-facher Olympiasieger
Michael Jung
mit fischerChipmunk

fischer 

**Vielseitigkeit –
ein Wert der
uns verbindet.**

Alle eint ein Ziel: Wiederkommen und erneut in Aachen reiten

Die Aachener Dressurausbilderin Renate Dahmen betreut bei der WM ein munteres Damen-Quartett mit Reiterinnen aus Zypern, der Türkei und Thailand.

Das nennt man Frauenpower pur. Renate Dahmen und ihre vier Reiterinnen strahlen mit der Sonne um die Wette. Die Aachener Dressurtrainerin betreut vier Damen, die sich alle für die FEI World Championships in Aachen qualifiziert haben. Und dabei aus interessanten, weil nicht oder nur selten beim Aachener CHIO in der Dressur vertretenen Nationen kommen. Für die Türkei startete Rotem Jale Ibrahimzadeh, für Thailand Suphakamol Vuntanadit und Suphajit Vuntanadit sowie für Zypern Gabriele H.-Kiefer.

„Ihre“ Reiterinnen kennt die Aachenerin, die selbst in der schweren Klasse erfolgreich und auch beim CHIO Aachen am Start war, schon seit langem. „Ach, das sind bestimmt schon 30 Jahre, ich kannte ihren Vater schon“, sagt Renate Dahmen über Gabriele H.-Kiefer, die selbst überlegt: „15 Jahre und mehr reite ich schon bei Renate.“ Und sie startet national sogar für den Aachener Dressurverein, der auf der Anlage der Dahmens in Vetschau beheimatet ist. International vertritt die 59-Jährige Zypern.

„Ich pendle zwischen Berlin und Zypern – und natürlich Aachen, wo mein Pferd Cyprus Ophelia steht. Mit dem Flieger ist das ja heute kein Problem mehr“, sagt die sympathische Dressurreiterin, die wirklich noch eine echte Amateurin ist. „Ich trainiere sehr gerne bei Renate, und mein Pferd bleibt bei ihr in Aachen, wenn ich unterwegs bin.“ In Templin (Brandenburg) betreibt die Wahl-Zypriotin gemeinsam mit ihrem Ehemann das Gestüt Petznick, und viele der selbst gezüchteten, vierbeinigen Youngster landen bei den Dahmens, Renate, ihrem Ehemann Franz-Josef sowie Tochter Jana Kun, die alle selbst in der Klasse S unterwegs sind oder waren, die Pferde ausbilden.

Für Gabriele H.-Kiefer ist es der erste Start bei einer WM, Champions-Erfahrung hat sie jedoch schon bei zwei Europameisterschaften gesammelt. Und sie ist die einzige Reiterin des Quartetts, die den CHIO – anno 2025 – schon einmal im Sattel erleben durfte. „Der CHIO ist toll, aber hier in Aachen eine WM reiten zu dürfen, ist etwas ganz Besonderes. Die Organisation ist großartig, für Pferde und Reiter“, freut sich die Dressurreiterin. Mit ihrer 16-jährigen

Stute Cyrus Ophelia, mit der sie seit sechs Jahren im Stall Dahmen trainiert, erhielt sie im Grand Prix 63,913 Prozent. „Beide Schrittpassagen waren leider nicht so gelungen, das hat uns viele Punkte gekostet“, bedauert sie. Und Dahmen ergänzt: „Bis auf die kleinen Fehler in der Schritttour war das eine gute Runde, ohne grobe Fehler“, war die Trainerin zufrieden mit dem Auftritt.

Schon als Ponyreiterin fand Rotem Jale Ibrahimzadeh den Weg in den Stall Dahmen. Das Training dort bescherte ihr die Teilnahme an der Pony-EM. „Ich bin die erste Türkin überhaupt bei einem Championat in der Dressur – bei den Ponys, bei der EM 2025 und auch jetzt bei der WM“, unterstreicht die jetzt 30-jährige mit berechtigtem Stolz. Es ist zugleich ihr erster Start in Aachen, stationiert ist sie jedoch nicht so weit von der alten Kaiserstadt. Ibrahimzadeh trainiert bei der französisch-spanischen Dressurreiterin Morgan Barbancon Mestre, die in Belgien lebt und reitet – in Meeuwen-Gruitrode, gemeinsam mit ihrem Partner, dem belgischen Springreiter Nicola Philippaerts.

”

Ich war schon zum Zuschauen in Aachen. Ein ganz besonderes Turnier, man spürt hier den Vibe.

Rotem Jale Ibrahimzadeh

„Ich war schon zum Zuschauen in Aachen. Ein ganz besonderes Turnier, man spürt hier den Vibe“, ist die Türkin begeistert. Eigentlich war sie auch mit ihren Ritt auf Double Dutch, einem 18-jährigen Niederländer, zufrieden, doch im Anschluss an die Prüfung wurde sie bei der Gebisskontrolle eliminiert. „Double Dutch hat sich beim Raus-



Frauenpower: Die Aachener Dressurausbilderin Renate Dahmen (Mitte) mit Rotem Jale Ibrahimzadeh (von links), Gabriele H.-Kiefer, Suphajit Vuntanadit (von rechts) und Suphakamol Vuntanadit.

Foto: Michael von Fisenne

reiten auf die Zunge gebissen, da war ein ganz kleiner Fleck, der noch nicht einmal geblutet hat“, so die 30-Jährige. „Dem Pferd geht es gut. Aber das sind nun mal die Regeln, und die respektiere ich.“ In der Prüfung mit 63 Prozent bewertet, hatte sie nur einen Fehler in der Piaffe gehabt. „Rotem schaut oft zum Training bei uns vorbei, seit wir maßgeblich dabei geholfen haben, dass sie sich als Jugendliche für die Pony-WM qualifizieren konnte“, erzählt Renate Dahmen.

„Und Pam und Patty haben einfach mal bei uns angefragt, ob sie ebenfalls zum Training kommen können. Sie sind schon als Junioren erstmals bei uns gewesen.“ Pam und Patty heißen mit vollem Namen eigentlich Suphakamol und Suphajit Vuntanadit. Die beiden Thailänderinnen, 29 und 25 Jahre jung, leben und trainieren inzwischen ebenfalls in Belgien, besitzen in der Nähe von Antwerpen einen eigenen Stall. Pam, die ältere Schwester, hatte Pech im Grand Prix. Ihr 18-jähriger Niederländer vertrat sich, schonte daraufhin in der Diagonalen – und seine Reiterin wurde gemäß Reglement abgeläutet. „Das war wirklich schade, sie war bis dahin gut unterwegs. Wir müssen mal schauen, was Dreamboat hat. Er war komplett okay, hat

ja auch den Vet-Check anstandslos passiert“, bedauerte Renate Dahmen, dass Suphakamol Vuntanadit ihren ersten WM-Auftritt nicht beenden konnte.

„Ich wollte in Aachen vor allem Spaß haben“, so Suphakamol Vuntanadit; der ging nach dem Grand Prix aber kurz verloren. Insgesamt ist die 29-Jährige jedoch stolz, dass sie erstmals bei einer WM und erstmals in Aachen reiten durfte – und das gemeinsam im Team mit ihrer jüngeren Schwester. Dreamboat reitet sie seit fünf Jahren und ist mit ihm gemeinsam auf Grand-Prix-Niveau aufgestiegen.

Patty, die jüngere der beiden Schwestern, hatte für ihren Auftritt auf dem 19-jährigen Hannoveraner Wall Street 65,078 Prozent bekommen und war happy. „Das war eine sehr ordentliche Runde, nur in den Traversalen hatte ich einen kleinen Fehler“, strahlte Suphajit Vuntanadit. Auch sie reitet Wall Street seit fünf Jahren, aber erst „zwei, drei Jahre“ auf Grand-Prix-Niveau. „Wir waren jetzt schon öfter zum Zuschauen beim CHIO, aber die Atmosphäre bei der WM ist noch einmal anders.“ Und auch wenn die WM nach dem Grand Prix für das Quartett schon beendet ist, wollen alle vier vor allem eins – wiederkommen und erneut in Aachen reiten. (rau)

Die Briefmarken-Mauer ist unvergessen

Bei den Weltreiterspielen 2006 verweigerte Küchengirl unter Marcus Ehning in Runde zwei des Nationenpreises an dem Hindernis. Trotzdem gewann die deutsche Springequipe damals Bronze.

Die Briefmarken-Mauer – in der Reitsportszene hat sie eine gewissen Berühmtheit erlangt. Marcus Ehning schüttelt den Kopf und lacht: „Im Ausland redet niemand mehr darüber, nur ihr in Deutschland kommt auch nach 20 Jahren immer wieder mit dieser Mauer.“ Kein Wunder, zerplatzten hier doch die Träume vieler deutscher Fans auf eine Einzelmedaille für Marcus Ehning. Es war vor genau 20 Jahren bei den Weltreiterspielen in Aachen, als die sonst so zuverlässige Stute Küchengirl an der Mauer verweigerte und ein ganzes Stadion aufstöhnte.

Für Ehning war die Mauer jedoch nicht der Knackpunkt, dass es mit der erhofften Einzelmedaille nichts wurde. Die Gründe lagen woanders. Immerhin sicherte er mit dem deutschen Team, dem damals auch Ludger Beerbaum, Christian Ahlmann und Meredith Michaels-Beerbaum angehörten, hinter



Eine Szene, die in Erinnerung bleibt: Marcus Ehning und Küchengirl schafften es 2006 nicht, vor der Mauer abzuspringen.

Foto:IMAGO / Chai v.d. Laage

den Niederlanden und den USA die Bronzemedaille. „Und ich war nicht das komplette Streicherergebnis, meine erste Runde mit einem Abwurf hat zu Bronze beigetragen.“ Denn es war knapp gewesen, nur

0,01 Punkte hatte die Deutschen von den viertplatzierten Ukrainern getrennt.

2006 war für Marcus Ehning ein Erfolgsjahr gewesen: Er war Welt ranglisten-Erster, hatte das Weltcup-Finale gewonnen, dazu die Großen Preise in Aachen und La Baule. Zur den Weltreiterspielen reiste der heute 52-jährige Borkener als Favorit um den Titel an. „In Aachen ist es etwas mit mir durchgegangen, ich wollte zu viel, war übermotiviert“, gesteht der Stilist im Springsattel seine Fehler ein. „Schon im Zeitspringen war ich viel zu schnell. Und in der zweiten Runde des Nationenpreises war das Adrenalin bei der Stute sicher zu hoch“, so Ehning. „Ich hatte schon vorher einen Fehler, und so ist die Stute vorsichtiger zur Mauer galoppiert – und dann passte der Absprung einfach nicht.“

Doch daraus hat Ehning seine „Lehren gezogen“. Ich habe mir mit

Henk Nooren einen Trainer zugelegt und einiges verändert“. Der Niederländer ist auch heute noch sein Hauptansprechpartner, wenn er mal Probleme hat. Ebenso Ludger Beerbaum. „Mit ihm bin ich relativ eng, aber auch mit den anderen Kollegen tauscht man sich aus.“

Am Dienstag schnupperte Ehning schon einmal Stadionluft bei der Eröffnungsfeier, erst am Wochenende wird er mit seinem aktuellen Top-Pferd Coolio anreisen. Denn 20 Jahre nach den WEG ist der 51-Jährige erneut Mitglied des deutschen Springteams, zu dem noch Richard Vogel, Sophie Hinners und Daniel Deußner gehören. „Wir versuchen, das Beste zu geben“, ist Ehning konzentriert und nicht übermotiviert. „Coolio ist in einer guten Verfassung.“ Und auch eine Medaille ist wieder drin. „Das deutsche Team hat sicherlich gute Chancen – aber es muss wie immer alles passen.“ (rau)

W26

FEI WORLD
CHAMPIONSHIPS
AACHEN

FEI WORLD
CHAMPIONSHIPS
COLLECTION

Jetzt erhältlich in den Fanshops
auf dem Turniergelände!



PROGRAMM VOM 14. BIS 18. AUGUST

Freitag, 14. August



HAUPTSTADION

10:50 - 17:15 CEST

Dressur: MEGGLE-Preis

★ Grand Prix Spécial Einzelfinale



STADION 2 IM ALLIANZ PARK

09:30 - 17:00 CEST

Vielseitigkeit: DHL-Preis

Dressur Team- & Einzelwertung



STADION 3 IM ALLIANZ PARK

08:00 - 12:15 CEST

Voltigieren: Preis der Sparkasse

Einzelwertung Technik Damen



STADION 3 IM ALLIANZ PARK

17:00 - 18:40 CEST

Voltigieren:

Preis der Sparkasse

Einzelwertung Technik Herren



STADION 3 IM ALLIANZ PARK

19:00 - 20:25 CEST

Voltigieren:

Preis der Sparkasse

Pas de Deux Kür

Samstag, 15. August



HAUPTSTADION

19:00 - 23:15 CEST

Dressur: Lindt-Preis

★ Grand Prix Kür Einzelfinale



STADION 3 IM ALLIANZ PARK

08:00 - 12:40 CEST

Voltigieren: Preis der Sparkasse

★ Einzelwertung Kür Damen

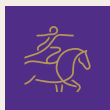


STADION 3 IM ALLIANZ PARK

13:15 - 15:20 CEST

Voltigieren: Preis der Sparkasse

★ Einzelwertung Kür Herren



STADION 3 IM ALLIANZ PARK

15:45 - 18:25 CEST

Voltigieren: Preis der Sparkasse

★ Kür Gruppen



GELÄNDESTRECKE SOERS

09:15 - 15:55 CEST

Vielseitigkeit: DHL-Preis

Gelände Team- & Einzelwertung

Sonntag, 16. August



HAUPTSTADION

13:00 - 17:20 CEST

Vielseitigkeit: DHL-Preis

★ Springen Team- & Einzelwertung



STADION 2 - ALLIANZ PARK

09:30 - 11:00 CEST

Vielseitigkeit: Pferdeinspektion

Pferdeinspektion vor Springen

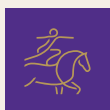


STADION 3 IM ALLIANZ PARK

09:30 - 11:20 CEST

Voltigieren: Preis der Sparkasse

★ Finale Pas de Deux Kür



STADION 3 IM ALLIANZ PARK

12:00 - 15:15 CEST

Voltigieren: Preis der Sparkasse

★ Offizielle Teamwertung Kür

Montag, 17. August



HAUPTSTADION

11:00 - 16:00 CEST

Rahmenprogramm:

Allianz Park Tag

Tag der offenen Tür mit spannendem Rahmenprogramm –

Eintritt frei



HAUPTSTADION

09:00 - 16:15 CEST

Springen: Trainingsspringen

öffentlich und moderiert

Dienstag, 18. August

★ Entscheidung

Das Programm vom 19. und 20. August
lesen Sie in der nächsten Ausgabe.



HENRY CAVILL



Elegance is an attitude
LONGINES



HYDROCONQUEST

A photograph of Isabell Werth, an 8-time Olympic champion, sitting on a wooden bench in a stable. She is wearing a black riding jacket with a white sash that says 'PIRELLA GÖTTSCHE LOWE', white breeches, and black boots. She is holding a white glove. In the background, a young girl is sitting on a similar bench, and the stable is filled with wooden lockers and hanging saddles.

Klein. Größer. Großartig.

Isabell Werth
8-fache Olympiasiegerin

**Weil Erfolg lange vor
dem Auftritt beginnt.**

Als Top Partnerin der Reit-WM Aachen 2026 unterstützen wir den Reitsport in seiner ganzen Breite – von den ersten kleinen Momenten bis zur großen Bühne.



Weil's um mehr als Geld geht.

